

# BUNSTMASZ

JUST

AUSGABE 05  
APRIL 2017

FOR SUCCESSFUL PEOPLE

SCHWERPUNKTTHEMA  
EDUCATION



## MITEINANDER

S. 3-5

**Gemeinsame Arbeit verbindet.** Laut einer von der WKO Steiermark präsentierten Untersuchung sind steirische Arbeitgeber und Arbeitnehmer harmoniebedürftig.

## STANDORT

S. 7

**Förderungen entbürokratisieren.** Um dem spürbaren Aufwärtstrend mehr Schwung zu geben, fordern Experten eine Vereinfachung des intransparenten und komplizierten Förderwesens.

## ZUKUNFT 4.0

S. 8-9

**Digitalisierung & Arbeit.** Die digitale Zukunft beginnt jetzt. Lesen Sie hier, welche Kompetenzen und Skills dem radikalen Wandel in der Arbeitswelt standhalten.

## BILDUNG

S. 13-15

**Lebenslanges Lernen.** Wie Universitäten, FHs und weitere steirische Bildungsanbieter der steigenden Nachfrage nach (berufsbegleitender) Weiterbildung nachkommen.

WAS ZÄHLT SIND  
WERTE,  
AUSDRUCK  
UND SIE.



**Know your classics.** USM pflegt die Reduktion auf das Wesentliche: klassisches Design, klare Formen, unaufdringliche Eleganz.

**#usmmakeityours**

**mariopalli**

mariopalli Einrichtungs GmbH \* Kaiserfeldgasse 21 \* 8010 Graz  
T. 0316 267 268 \* info@mariopalli.at \* www.mariopalli.com

**USM**  
Möbelbausysteme

[www.usm.com](http://www.usm.com)

# SIEG DES MITEINANDERS

Rechtzeitig zum „Tag der Arbeitgeber“, dem mittlerweile bereits traditionellen Auftakt zu den Feierlichkeiten zum darauffolgenden 1. Mai, dem Tag der Arbeit, präsentiert die WKO Steiermark eine von ihr in Auftrag gegebene Erhebung über den Grad der Wertschätzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Steiermark.

TEXT: WOLFGANG WILDNER



**B**efragt wurden für die von „m)Research“ durchgeführte Untersuchung Entscheidungsträger im Personalbereich, Geschäftsführer und Inhaber von Unternehmen aller sieben WKO-Sparten auf der einen Seite und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf der anderen Seite des sozialpartnerschaftlichen Spektrums.

Angesichts der Fragestellung dürfte in den Reihen der Auftraggeber durchaus Spannung aufgekommen sein. Schließlich würde das Ergebnis nicht nur ein Indikator für die Akzeptanz sozialpartnerschaftlicher Interessenvertretung bei den „Betroffenen“ sein, sondern auch die Stimmung in den steirischen Unternehmen selbst widerspiegeln. Eine der zentralen Fragen galt denn auch der Wichtigkeit des Miteinanders im Unternehmen.

## VERTRAUENSVERHÄLTNIS

Um die Spannung auf die Spitze zu treiben, wurde diese Frage den beiden „Parteien“ in modifizierter Form getrennt gestellt. Konkret wurde die Frage „Wie wichtig ist Ihnen in Ihrem Unternehmen das gute Miteinander?“ an

die Arbeitgeber gestellt, die Arbeitnehmerseite dagegen wurde gleichsam mit einer „Kontrollfrage“ konfrontiert: „Wie wichtig, glauben Sie, ist Ihrer Unternehmensführung das gute Miteinander?“ Eine pikante Konstellation, denn würde die Einschätzung der Arbeitnehmer massiv vom Selbstbild der Unternehmer abweichen, wäre das alles andere als ein Vertrauensbeweis.

Das Ergebnis auf Arbeitgeberseite verschärfte die Situation noch: Satte 94 % gaben nämlich an, dass Ihnen das Miteinander „sehr wichtig“ ist, weiteren 5 % ist es „eher wichtig“. Ein Triumph des Miteinanders. Und eine echte Vorgabe – denn nun stellte sich die Frage umso dringlicher: Wie bewertet die Arbeitnehmerseite dieses Bekenntnis? Oder hält sie es womöglich für ein Lippenbekenntnis?

## MITEINANDER GLAUBWÜRDIG

Das Ergebnis kann als Bestätigung für Qualität und Glaubwürdigkeit des Miteinanders in den steirischen Betrieben gelesen werden: Immerhin 64 % der befragten Arbeitneh-

merinnen und Arbeitnehmer sind davon überzeugt, dass ihren „Chefs“ das Miteinander „sehr wichtig“ ist. Weitere 22 % glauben, dass es ihnen „eher wichtig“ ist. Mit zusammen 86 % ist also eine beeindruckende Mehrheit der Arbeitnehmer der Ansicht, dass den Arbeitgebern das Miteinander wichtig ist. Weitere 9 % sind der Meinung, dass das Miteinander ihrer Unternehmensführung wenigstens „teilweise wichtig“ ist. Nur 2 % geben zu Protokoll, es sei ihren Chefs „eher nicht wichtig“, 1 % hat mit „nicht wichtig“ geantwortet.

Unter den „Maßnahmen, die gesetzt werden, um das gute Miteinander zu fördern“, nennen 65 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die „Förderung von Weiterbildung bzw. Schulungen“. Nur „Mitarbeiterveranstaltungen“ werden öfter genannt, nämlich von 86 %.

## LOHNNEBENKOSTEN DRÜCKEN

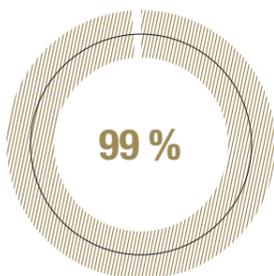
Fast schon überraschend mutet der hohe Grad an Übereinstimmung bei vermeintlich kontroversen Themen an. So findet etwa unter den „dringlichsten Maßnahmen für ein erleichtertes Miteinander“ die „Senkung der Lohnnebenkosten“ nicht nur bei den Arbeitgebern beinahe ungeteilte Zustimmung (96 %), auch 87 % der ArbeitnehmerInnen gestehen ihr Priorität zu. Damit steht die Senkung der Lohnnebenkosten sowohl bei den Arbeitgebern als auch bei den Arbeitnehmern in der Dringlichkeits-Poleposition. Nur 29 % der Arbeitnehmer hingegen wünschen sich eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit für ein besseres Miteinander. Wenig verwunderlich, dass dieser Wunsch auf Arbeitgeberseite mit 5 % noch weniger ausgeprägt ist.

## BÜROKRATIE NERVT

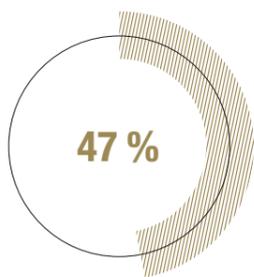
Unter den Phänomenen, die die tägliche Arbeit im Unternehmen erschweren, liegt besonders die Bürokratie beiden, ArbeitnehmerInnen wie ArbeitgeberInnen, schwer im Magen: 37 % der ArbeitnehmerInnen und 47 % der ArbeitgeberInnen sind der Ansicht, dass sich die Bürokratie „sehr erschwerend“ auf die tägliche Arbeit in ihrem Unternehmen auswirkt. Weitere 22 bzw. 18 % halten sie für „eher erschwerend“. Vergleichsweise wenig beeinträchtigt scheinen Arbeit und Klima in den Unternehmen dagegen von zwischenmenschlichen Konflikten. Nur 2 % der ArbeitgeberInnen und 5 % der ArbeitnehmerInnen erleben sie als „sehr erschwerend“.



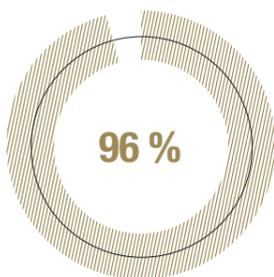
## BEI ARBEITGEBERN/-INNEN NACHGEFRAGT



ist ein gutes Miteinander in ihrem Unternehmen wichtig



empfinden Bürokratie als sehr erschwerend



betrachten eine Senkung der Lohnnebenkosten als dringlichste Maßnahme für mehr Miteinander

# Bildung verbindet

## Josef Herk ist Unternehmer, Arbeitgeber und Präsident der WKO Steiermark

*Herr Präsident, wie interpretieren Sie die Ergebnisse dieser Umfrage?*

Josef Herk: Als klares Bekenntnis zu einem vernünftigen Miteinander auf beiden Seiten. Und auch als Bestätigung dafür, dass dieses Miteinander in den allermeisten steirischen Betrieben tagtäglich gelebte Praxis ist. Zu meiner Freude sind alle Versuche, einen Keil zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu treiben, offenbar nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Jetzt geht es darum, diesen positiven Schwung auf allen Ebenen mitzunehmen, um gemeinsam noch deutlicher für einen starken Standort Steiermark Partei zu ergreifen. Denn das ist es, was allen Menschen in diesem Land zugutekommt.

*Worauf führen Sie dieses teilweise überraschend hohe „Ansehen“ des Miteinanders in der Steiermark zurück?*

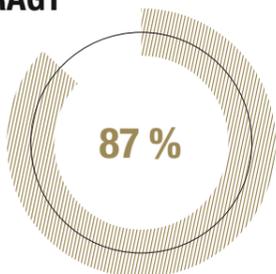
Die Menschen sind sich bewusst, dass wir aufeinander angewiesen sind, wenn wir im globalen Wettbewerb bestehen wollen. Sie wissen aber auch, dass ihr Wohlstand nicht „aus der Steckdose“ kommt, sondern in den Unternehmen erarbeitet wird. In den mehr als 27.000 Ar-

beitgeberbetrieben der gewerblichen Wirtschaft arbeiten zurzeit über 360.000 Beschäftigte. Die Summe der Löhne und Gehälter, die von diesen Unternehmen ausbezahlt wird, liegt bei knapp 12 Milliarden Euro. Auch das ist ein Beitrag zu einem guten Miteinander. Weitere 3,5 Milliarden fließen von den Unternehmen direkt in die Sozialtöpfe. Ich bin aber auch überzeugt davon, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen ihre Arbeit gerne macht und sie als sinnstiftend erfährt. Es ist doch bezeichnend, dass das gebetsmühlenartig propagierte Thema der Arbeitszeitverkürzung bei den Beschäftigten offenbar nur wenig Widerhall findet. Viel wichtiger scheinen ihnen hingegen sogenannte weiche Faktoren zu sein, etwa die Möglichkeit zur Weiterbildung, gesundheitsfördernde Maßnahmen oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

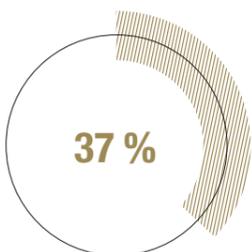
*Aus- und Weiterbildung als verbindendes Element?*

Ja. Das ist aber auch gar nicht verwunderlich. Über 15.000 junge Menschen erlernen derzeit in einem steirischen Unternehmen oder einer vergleichbaren Ausbildungsstätte einen Beruf. Jedes Jahr entscheiden sich rund 4.700 junge Männer und Frauen für diesen Weg zur Karriere. Die steirischen Unternehmen, aber auch die WKO als Interessenvertreterin der Wirtschaft engagieren sich auf diesem Gebiet mit Nachdruck und Leidenschaft. Mit dem Talentcenter haben wir jüngst ein

## BEI ARBEITNEHMERN/INNEN NACHGEFRAGT



betrachten eine Senkung der Lohnnebenkosten als dringlichste Maßnahme für mehr Miteinander



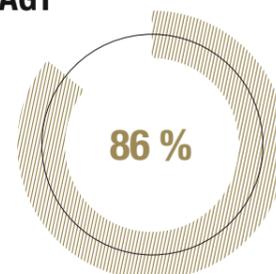
empfinden Bürokratie als sehr erschwerend

international beachtetes Benchmark etabliert. Mit der Austragung der Euroskills 2020 in Graz tragen wir dem Umstand Rechnung, dass unsere Lehrlinge zu den besten der Welt zählen und dies bei internationalen Wettbewerben auch immer wieder unter Beweis stellen. Und – last but not least – bin ich besonders stolz darauf, dass 2016 rund 60 % aller Kursbesuche im WIFI Steiermark – fast 40.000 Bildungs- und Weiterbildungshungrige buchten die Angebote – von den Arbeitgebern finanziert wurden. Das zeigt, wie viel unseren Unternehmen dieses Miteinander wert ist.

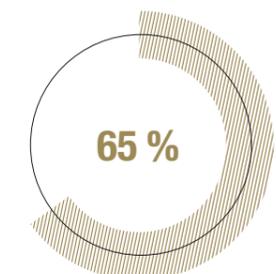
**Könnte man bei so viel Miteinander nicht gleich den Tag der Arbeit und den Tag der Arbeitgeber miteinander feiern?**

(Lacht.) Ja, vielleicht irgendwann einmal. Der Tag der Arbeitgeber war nie als Gegenveranstaltung zum Tag der Arbeit gedacht. Es geht einfach darum, bewusst zu machen, dass es ohne Unternehmertum und damit ohne Arbeitgeber keine Beschäftigung und somit auch keinen Wohlstand gäbe. Und das scheint uns doch recht gut zu gelingen.

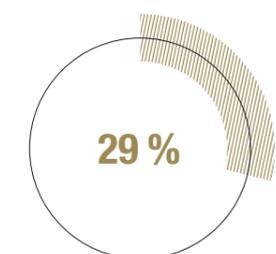
## BEI ARBEITNEHMERN/INNEN NACHGEFRAGT



sind der Überzeugung, dass ihren „Chefs“ ein gutes Miteinander wichtig ist



nennen die Förderung von Weiterbildung bzw. Schulungen als eine Maßnahme, die in ihrem Unternehmen für ein gutes Miteinander gesetzt wird



bewerten eine Verkürzung der Arbeitszeit als dringliche Maßnahme für mehr Miteinander



Josef Herk,  
Präsident der WKO  
Steiermark



## BEI E.DENZEL ENDET DAS LERNEN NIE



**BEIM GRAZER ELEKTRO- UND GEBÄUDETECHNIK-SPEZIALISTEN E.DENZEL WIRD GROSSER WERT AUF DIE AUS- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER GELEGT. DAS ZEIGT SICH BESONDERS BEI DER LEHRLINGSAUSBILDUNG: VON INSGESAMT 72 MITARBEITERN SIND 18 LEHRLINGE, 16 DAVON IM BERUF ELEKTROTECHNIKER, ZWEI IM BEREICH HEIZUNG-KLIMA-SANITÄR.**

„Das Aufnahmeprozedere für Lehrlinge ist bei uns relativ streng“, erklärt Geschäftsführer und Ausbildungs-Verantwortlicher Herbert Planetz. Das habe seinen Grund: „Generell stellt der Beruf des Elektrotechnikers hohe Anforderungen an das Wissen und das Interesse der Lehrlinge, es ist einer der schwierigsten Lehrberufe überhaupt“, ist Planetz überzeugt.

Die e.denzel-Lehrlinge zeichnen sich sehr oft an der Berufsschule besonders aus. Die Geschäftsführer sind entsprechend stolz: „Im Vorjahr haben drei unserer Auszubildenden die jeweilige Klasse mit lauter sehr gut abgeschlossen. Sie erhalten als Anerkennung von uns je einen Golddukat.“ Ausgezeichnete Erfolge in der Berufsschule konnten fünf weitere Lehrlinge sowie gute Erfolge drei weitere Lehrlinge vorweisen, die auch mit einer Prämie honoriert wurden.

Herbert Planetz,  
e.denzel



Generell ist mit der Berufsausbildung das Lernen bei e.denzel aber nicht zu Ende. „Wir versuchen regelmäßig, gemeinsam im Team herauszufinden, wie man die Qualifizierung weiter verbessern kann.“ Dafür wird ein jährlicher Schulungsplan erstellt.

Die Top-Ausbildung und die ständige Weiterbildung sind für Planetz einer der Schlüssel für den Erfolg von e.denzel: „Qualifizierung, Mitarbeiterbindung und Höherqualifizierung sind die Voraussetzungen, um eine sichere, erfolgreiche Zukunft gewährleisten zu können.“

Sollten Sie Interesse haben, unser Team durch Ihr Mitwirken zu verstärken, dann übermitteln Sie bitte Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf mit Foto und die letzten 3 Zeugnisse) an:

Eh klar, **e.denzel**  
Elektro- & Gebäudetechnik

**Elektrobau Denzel GmbH,**  
Laubgasse 10, 8055 Graz oder an [office@eb-denzel.at](mailto:office@eb-denzel.at)  
[www.eb-denzel.at](http://www.eb-denzel.at)

# Berufsbegleitend studieren hat Tradition



dass das Studium neben einem Fulltime-Job realistisch betrieben werden kann. Und es funktioniert, wie die Erfolgsgeschichten der Alumni seit nunmehr 20 Jahren beweisen. Eine akademische Ausbildung in Kombination mit beruflichem Know-how wird zum Karriere-Boost.

## MASSGESCHNEIDERT FÜR DEN WIRTSCHAFTSERFOLG

Auch die inhaltliche Ausrichtung wurde bereits in der Anfangszeit festgelegt: Die Fokussierung auf die Kernprozesse der



Wirtschaft gilt als Leitbild, dem man bis heute treu geblieben ist. In fünf technischen und wirtschaftlichen Studienrichtungen werden akademische Fachkräfte im Bachelor- und Führungskräfte im Master-Segment ausgebildet. Ergänzt wird das Studienangebot durch zwei postgraduale Masterangebote im IT-Bereich. Durch die besondere Ausrichtung des gesamten Studienangebotes wird der Bedarf der Wirtschaft optimal abgedeckt.

## LEISTUNGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

Als Fachhochschule der Wirtschaft ist die intensive Vernetzung mit Unternehmen besonders spürbar. In 120 Forschungs- und Entwicklungsprojekten jährlich wird Wissen ausgetauscht: Erkenntnisse fließen unmittelbar in die praxisorientierte Lehre ein und geben gleichzeitig der Wirtschaft Impulse. Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, sogenannte Captains, stehen jedem Jahrgang durch die gesamte Studienzzeit als Mentoren zur Seite und untermauern die enge Verwobenheit mit der heimischen Wirtschaft.

„Unsere AbsolventInnen sind wichtige Aushängeschilder der FH CAMPUS 02 und der beste Beweis für die Qualität unserer Weiterbildungsangebote.“



Kristina Edlinger-Ploder, Rektorin der FH CAMPUS 02

### NÄHERE INFORMATIONEN

zu den Angeboten unter [www.campus02.at](http://www.campus02.at)

„Captains“ aus der Wirtschaft weisen den Studierenden und Nachwuchs-Führungskräften den Weg.

Ein Studienangebot für Berufstätige zu schaffen – das war schon in der Entwicklung der FH CAMPUS 02 vor 20 Jahren die Leitidee der Gründerväter. Bis heute studierten an der

Grazer FH 4.000 junge Menschen – und bis heute sind 80 Prozent der Studienplätze in der Kaderschmiede der steirischen Wirtschaft für Berufstätige reserviert.

## WEITERBILDUNG BEDEUTET WEITERENTWICKLUNG

Ziel war es, das Thema „Lifelong Learning“ glaubwürdig in die Wirtschaft zu tragen. Wesentlicher Teil dieses Konzeptes ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten,

## WEBSITE IST NICHT GLEICH WEBSITE: KOSTEN VON ONLINE-MARKETING



**DIE DIGITALE PRÄSENZ IN DER BUSINESS-LANDSCHAFT KANN BERAUSCHEN ODER KATERSTIMMUNG VERURSACHEN. WIE MAN ES ANLEGT, IST EINE FRAGE DES STILS.**

Eine Website ist primär eine Frage des Images. Wer erfolgreich ist, will das mit dem digitalen Schaufenster zeigen. Allerdings stellt sich die Frage: „Was kostet eine Homepage?“ Damit wird Angelika Weber, die in Graz mit der Digitalen Agentur Marketingleistungen aus einer Hand anbietet, oft konfrontiert. Sie greift dann gerne auf eine Weinmetapher zurück: „Wo kaufen Sie Ihren Wein? Entscheiden Sie sich für das Bestpreisangebot im Supermarkt? Kaufen Sie beim Winzer Ihres Vertrauens um einen zweistelligen Betrag ein? Oder wählen Sie den ultimativ edlen chilenischen Tropfen um eine dreistellige Summe?“ In jedem der Fälle tut der Wein eine Wirkung.

Es geht dabei nicht allein um den höchsten Preis. Vielmehr bietet sich eine große Bandbreite an Möglichkeiten für den digitalen Auftritt an. Das reicht von einer Facebook-Seite bis zur virtuellen Business-Lounge mit Login-Bereich, Megashop und Wohlfühl-Videos. „Die Frage, die Sie sich stellen sollten, ist: Wo sehen Sie Ihr Business? Vor allem: *Wie* sehen Sie es?“, betont Weber. Ein Einzelunternehmer mit Kundenstamm kann durchaus mit einer

Facebook-Seite auskommen – „außer, er will seinen Status und sein Image durch einen fancy Webauftritt heben“.

Die absolute Wunschversion des digitalen Schaufensters ist emotionsgeladene und stimmungsvolle, lädt zum Verweilen ein und kommuniziert elegantes Understatement – urbane, minimalistische Ästhetik, auf das Wesentliche fokussiert. Sie ist auf allen mobilen Geräten nutzbar, zielgruppengerecht, usabilitykonform, SEO-optimiert, mit Webshop und Social-Media-Anbindung, securitytechnisch am allerneuesten Stand und darüber hinaus barrierefrei.

Dennoch entscheiden sich viele erst einmal für eine Klick-dir-schnell-was-zusammen-Version für den kleinen Geldbeutel anstelle des Traums vom Meisterstück des Online-Marketings und der Programmierertechnik. Das sei aber nicht weiter tragisch, beruhigt die Expertin. Denn eine Website muss vor allem eins: die eigene Persönlichkeit und den Stil in den Mittelpunkt stellen.

Die Tipps der Expertin: Sehen Sie sich um, was Ihnen gefällt. Suchen Sie Seiten, bei denen Sie sagen: So sehe

ich mich auch, da ist meine Branche erkennbar. Überlegen Sie sich die Zielgruppe gut. Ist man Mitfünziger, will aber Twentysomethings ansprechen? Erstellen Sie eine Marketingstrategie: Wollen Sie regional bleiben oder weltweit agieren? Dann müssen Sprachen und kulturelle Bilder berücksichtigt werden. Wollen Sie auch einen Shop oder Kundenanfragen in Formularen oder Chats bearbeiten? Und fragen Sie sich, welche Emotionen Sie wecken, welche Bildsprache Sie benützen wollen?

Bei alledem gilt: Bleiben Sie authentisch, damit Sie sich in Ihrer digitalen Haut wohlfühlen und sich online vom Template-Mainstream abheben. Denken Sie daran, beim nächsten Glas Wein, wenn Sie Ihren Relaunch planen: Ihre digitale Visitenkarte funktioniert am besten als Spiegelbild Ihrer Persönlichkeit in der virtuellen Welt.

**digitale agentur**

Angelika Weber – [angelika.weber@digitale-agentur.at](mailto:angelika.weber@digitale-agentur.at)  
Leitung der Digitalen Agentur [www.digitale-agentur.at](http://www.digitale-agentur.at)

# Aufwärtstrend am Standort Österreich

**Der Deloitte Radar bewertet heuer zum vierten Mal die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Österreich. Das erfreuliche Ergebnis der Metastudie: Der Abwärtstrend der letzten Jahre ist vorerst gestoppt. Nun muss aber vor allem auf Innovation gesetzt werden, um eine echte Trendumkehr zu ermöglichen.**

**D**er Standort hat in den letzten zehn Jahren kontinuierlich an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften eingebüßt. Vor 2008 zählte Österreich noch zu den erfolgreichsten Wirtschaftsnationen der Welt. Seit Mitte des vergangenen Jahres zeichnet sich ein Ende des bisherigen Abwärtstrends ab. Die internationalen Rankings zeigen erstmals seit Jahren eine positive Entwicklung. Nicht zuletzt aufgrund einer dynamisierten Weltwirtschaft verbessern sich die makroökonomischen Kennzahlen und die Zuversicht vieler Unternehmer steigt wieder.

**„Wir spüren bei den Unternehmern eine große Einsatzbereitschaft und den Willen, in die Zukunft zu investieren.“**

„Wir spüren bei den Unternehmern eine große Einsatzbereitschaft und den Willen, in die Zukunft zu investieren. Auch die Politik hat viele gute Konzepte vorgelegt“, betont Friedrich Möstl, Partner bei Deloitte Styria. Umso wichtiger ist es, dass die ambitionierten Vorhaben nun auch umgesetzt werden. Das Jahr 2017 bietet die Chance für eine echte Trendumkehr – auch in der Steiermark.“

Um diese Trendumkehr zu festigen gilt es laut Möstl innovative Bereiche der Wirtschaft zu stärken und auch gezielt zu fördern. „Gerade die steirische Wirtschaft hat viel Potenzial. Nicht ohne Grund liegen wir mit einer Gründungsintensität von 9 % österreichweit an zweiter Stelle.“

Eine weitere Förderung der Wirtschaft wird auch der Beschäftigungsbonus darstellen: Ab 1. Juli 2017 wird für die



Schaffung neuer Arbeitsplätze der Bonus eingeführt, der 50 % der Lohnnebenkosten für insgesamt drei Jahre fördert. Um in den Genuss des Bonus zu kommen, muss das Beschäftigungsverhältnis mindestens sechs Monate dauern.

## VEREINFACHUNG DES FÖRDERWESENS

Auch wenn die Grundtendenz derzeit positiv ist, gibt es im EU-Vergleich gerade bei Innovation und Digitalisierung noch Verbesserungspotenzial. Umso wichtiger ist es, bei Investitionen verstärkt auf digitale Themen zu setzen. Denn je schneller sich Wirtschaft und Politik eines Landes auf die neu entstehenden Möglichkeiten ausrichten, desto wettbewerbsfähiger wird der Standort auch international wahrgenommen. Um die vielen Hidden Champions zu unterstützen, braucht es laut Möstl nicht nur sinnvolle Deregulierung, sondern vor allem auch eine Vereinfachung im Förderwesen. Der administrative Aufwand und komplexe Anträge würden heute häufig gerade für KMU eine Hürde darstellen.

„Das Förderwesen in Österreich kann einen wichtigen Beitrag leisten. Wir sehen aber in der täglichen Arbeit, dass das

teilweise sehr intransparente Förderwesen für Unternehmen ohne die Hilfe von Experten kaum zu überblicken ist“, so Friedrich Möstl.

## ERHÖHUNG DER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Forschung spielt eine wichtige Rolle, gerade wenn es darum geht, die Innovationskraft des Standortes zu stärken. Seit Langem wird daher auf diesen Bereich von öffentlicher Seite ein Fokus gelegt. Die Forschungsprämie ist als ergebnisunabhängige Cash-Prämie für innovative Unternehmen aus steuerlicher Sicht die attraktivste Förderung. 2016 wurde sie von 10 auf 12 % der Forschungsaufwendungen erhöht. Um Unternehmen in Österreich zu halten und die Attraktivität für Neuansiedelungen zu steigern, ist eine weitere Erhöhung mit 1. Jänner 2018 auf 14 % geplant.

Prämienbegünstigt ist sowohl die eigenbetriebliche als auch die in Auftrag gegebene Forschung. „In unserer täglichen Arbeit sind wir mit Unternehmen verschiedenster Branchen in Kontakt, kennen die österreichische Förderlandschaft und wissen worauf es bei der Beantragung der Forschungsprämie ankommt“, erklärt dazu der Steuerexperte.

**„Mit einer Stärkung von Innovation und Forschung kann der Standort in den nächsten Jahren international an Boden gutmachen.“**

Und Friedrich Möstl abschließend: „Der Deloitte Radar zeigt eine klar positive Tendenz. Mit einer Stärkung von Innovation und Forschung kann der Standort in den nächsten Jahren international an Boden gutmachen. Eine Platzierung unter den Besten ist realistisch, wenn alle an einem Strang ziehen.“

## DELOITTE STYRIA

Villefortgasse 11, 8010 Graz

Tel. 0316/373037-0, graz@deloitte.at

Friedrich Möstl,  
Partner bei  
Deloitte Styria



# Die digitale Zukunft beginnt jetzt

In der neuen Arbeitswelt kommt es auf die Technik an. Aber noch mehr auf die Bereitschaft, sich auf lebenslanges Lernen einzulassen.

TEXT: NINA ZECHNER & MARTIN NOVAK

MITARBEIT: SABINE SATTLER

Der schwedische Oxford-Ökonom Carl Benedikt Frey ist kein großer Freund der Digitalisierung. Aber vielleicht sollte man ihn gerade deswegen fragen, wenn es um die Arbeit in zwei oder drei Jahrzehnten geht: „Menschliche Kreativität oder soziale Interaktion etwa sind schwer digitalisierbar“, sagte er nämlich kürzlich in einem Interview mit der deutschen Wirtschaftswoche.

Diese Aussage deckt sich gut mit den Erwartungen österreichischer Industrieunternehmen. „Dass technologische Entwicklungen zumeist mit Beschäftigungsverlusten einhergehen, ist keine neue Erkenntnis. Zumeist kommt es aber zu neuen Beschäftigungsoptionen in anderen/angelagerten Branchen und somit per Saldo bzw. aus volkswirtschaftlicher Perspektive zu positiven Beschäftigungseffekten“, ist eine Kernaussage der Studie „Skills for the Future“ des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft.



Die digitale Zukunft – in vieler Hinsicht bereits digitale Gegenwart – stellt keine Option dar, sie ist Realität. Wer sich ihr entgegenstemmt, muss sie erleiden. Wer sich ihr aber stellt, kann sie gestalten und nutzen. Das haben viele Unternehmen längst begriffen, bestätigt auch eine Untersuchung von PricewaterhouseCoopers (PwC) aus dem Jahr 2015:

„Die vierte industrielle Revolution bedeutet eine zunehmende Digitalisierung von Produkten, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodellen – diese Entwicklungen sind in der österreichischen Industrie eindeutig angekommen“, so der Befund.



**„Die vierte industrielle Revolution bedeutet eine zunehmende Digitalisierung von Produkten, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodellen – diese Entwicklungen sind in der österreichischen Industrie eindeutig angekommen“, so der Befund.**

Die Anzahl der hochdigitalisierten Unternehmen werde sich in den nächsten fünf Jahren mehr als verdreifachen. Diese „Industrie 4.0“ berge „vielfältige Herausforderungen und Chancen für den Wirtschaftsstandort Österreich“.

Folgefrage: Was heißt das für Menschen, die in diesen Unternehmen arbeiten und vor allem in Zukunft arbeiten wollen? Schnelle Antwort: Technik. Die „Skills for the future“-Studie geht davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren eine Beschäftigungsausweitung im technischen

Bereich zu erwarten ist – und zwar auf allen Levels, vom technischen Lehrberuf bis zur technischen Universität.

**Die „Skills for the future“-Studie geht davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren eine Beschäftigungsausweitung im technischen Bereich zu erwarten ist – und zwar auf allen Levels, vom technischen Lehrberuf bis zur technischen Universität.**

Stabil, so die Untersuchung weiter, bleibt die Beschäftigungsentwicklung für Menschen mit wirtschaftlichen bzw. administrativen Ausbildungsschwerpunkten zumindest auf Maturaniveau.

Was zum zentralen Punkt führt: Es geht um Bildung. Zuerst einmal um Ausbildung. Es genügt nicht, die Bildungszeit abzudienen, es geht darum, ein Bildungsziel zu

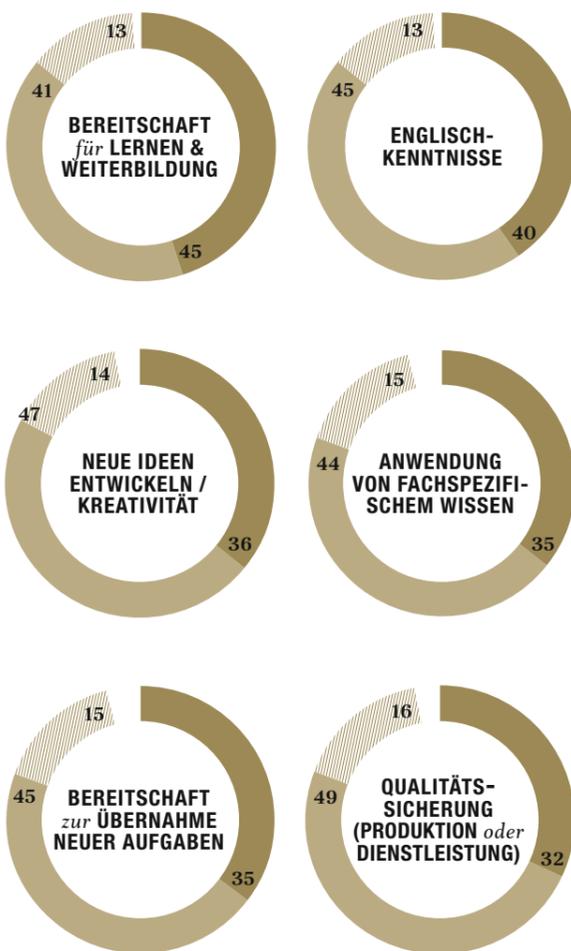
erreichen – Wissen und Skills zu erwerben. „Wichtigstes Anliegen ist das Heranbilden und die Stärkung wertorientierter, ganzheitlich ‚gebildeter‘ Persönlichkeiten. Dazu gehört die Aneignung von Wissen, die Ausbildung der eigenen Lernfähigkeit („Lernen lernen“) und der Erwerb einer umfassenden Allgemeinbildung.“ So steht es in einem Positionspapier der Industriellenvereinigung.

Lernen ist ein lebenslanger Begleiter und damit auch eine lebenslange Chance, die man immer nutzen kann: Weiter- und Fortbildung ist nicht den Berufsanfängern vorbehalten, ganz im Gegenteil. Praktisch alle Unternehmen (96 Prozent) geben an, bereits bei der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf zu achten, dass diese die notwendigen Kompetenzen mitbringen, was ihnen niemand verdenken wird. Aber mehr als 70 Prozent wollen in Zukunft auch verstärkt betriebsinterne Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten, die bereits im Unternehmen tätig sind.

Es geht nicht nur um Technik, Physik, Mathematik, die Kenntnisse der deutschen und der englischen Sprache. Es geht um das, was etwas sperrig persönliche und soziale Kompetenz genannt wird. Was das ist, zeigt bereits eine Befragung steirischer Betriebe der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft aus dem Jahr 2009 zu den Aufnahmekriterien für Lehrlinge. Da tauchen Begriffe auf wie Genauigkeit und Sorgfalt, Ausdauer und Belastbarkeit, Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft, selbstständiges Arbeiten oder Zuverlässigkeit, aber auch Team- und Konfliktfähigkeit. Oder Kritikfähigkeit. Dazu gehört es auch, bezüglich aller dieser erwünschten bzw. geforderten Eigenschaften das Loch zwischen Eigenwahrnehmung („ich bin großartig“) und dem Eindruck

### SKILLS FOR THE FUTURE Was Unternehmen von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarten

■ nimmt sicher zu ■ nimmt eher zu ▨ bleibt gleich



# Spielend Wirtschaft & Technik lernen



Wenn Schüler stundenlang ganz auf ihr Handy vergessen, muss sie schon etwas ganz besonders faszinieren. Es könnte sich um Business Master handeln, eines von mehreren Brettspielen der steirischen Firma Freyspiel, die vielen interessierten Lehrern an österreichischen Schulen die Spiele kostenlos zur Verfügung stellt.

„Unsere Spiele haben das Ziel, Schüler besser auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten, um damit ihre Jobchancen zu verbessern“, schildert Jakob Frey die Intention. „Wir erzählen Geschichten, welche die Schüler interessieren und bieten den Lehrern modernes und fächerübergreifendes, projektorientiertes Material. Das



didaktische Prinzip der Business Schoolgames beruht darauf, Wirtschaft und Berufe am Beispiel von echten Unternehmen zu veranschaulichen, zu denen die Schüler entweder schon einen Bezug haben oder sich dieser leicht herstellen lässt. Produktwerbung oder Verkaufsförderung sind aber ausdrücklich verboten.“

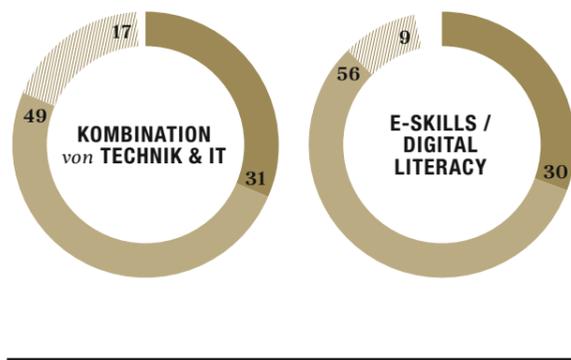
Das Spielprinzip entspricht einer Kombination aus Monopoly und Trivial Pursuit. Statt Straßen kaufen heißt es Unternehmen gründen, statt ein Haus zu bauen, investiert der Spieler in sein Unternehmen und statt ein Hotel zu bauen, wandelt er sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um und geht danach an die Börse. Das Spiel wurde speziell für den Wirtschaftsunterricht entwickelt und beinhaltet Fragekarten, die dem Lehrzielkatalog des Europäischen Wirtschaftsführerscheins angepasst sind.

Österreichweit findet jedes Jahr ein Turnier statt, heuer ist das Finale für Ende Mai in den Stahlwelten der Voest in Linz angesetzt. Finanziert wird das alles durch die im Spiel vorkommenden Firmen, die vor allem potenzielle künftige Mitarbeiter auf sich aufmerksam machen wollen. Seit dem Vorjahr gibt es übrigens auch ein Spiel namens MINT-Master. Es befasst sich gezielt mit Fragen aus den Bereichen Chemie, Physik, Informatik, Mathematik und Biologie, funktioniert sonst aber wie Business Master.



auf andere zu schließen. Was nur geht, wenn man kritische Rückmeldungen annehmen kann und sich weiterentwickeln will.

Das ist das Um und Auf: Die Weiterbildungs- und Lernbereitschaft müsse zunehmen, um den aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sind Unternehmen in großer Zahl überzeugt (Skills for the future). Dazu passend: ein Gefühl für das Entwickeln neuer Ideen und die Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben. Nicht zu vergessen: Englisch wäre gut.



# Volkshochschule stellt den Mensch in den Mittelpunkt



**Der Mensch steht im Mittelpunkt der Volkshochschule Steiermark. Leistbare Kurse, ein Bildungsangebot, das den Menschen guttut und eine angenehme, stressfreie Lernatmosphäre sind das erklärte Ziel der größten steirischen Erwachsenenbildungs-Einrichtung.**

Den Menschen ein Bildungsangebot machen, das ihnen guttut und mit dem sie etwas für sich tun können – das ist das erklärte Ziel der Volkshochschule Steiermark. Das Angebot reicht dabei vom Kochkurs über Pilates für Anfänger oder Yoga bis hin zu Englischkursen, Einführung in die EDV und Politischer Bildung. Rund 8.000 verschiedene Kurse werden pro Jahr von rund 70.000 Menschen besucht – an insgesamt 220 Kursorten, die flächendeckend über die ganze Steiermark verteilt sind.

„Die Leute kommen lächelnd zu uns und gehen so auch wieder“, stellt VHS-Geschäftsführer Martin Bauer stolz fest. „Das kommt von unseren interessanten Inhalten, aber vor allem durch die Freiwilligkeit.“ Im Gegensatz zu vielen anderen Bildungseinrichtungen sei die VHS ja nicht berufsorientiert, was die Kurse von Stress befreie. Es gebe auch nur wenige Zertifikate und Prü-

fungen zum Abschluss, dadurch sei kein Druck auf die Teilnehmer vorhanden.

## KOCHEN UND OPER

Das Kursprogramm wird auch durchaus nach regionalen Bedürfnissen oder den Wünschen von Teilnehmern gestaltet. „Die einzelnen Volkshochschulen können da sehr eigenständig agieren, auch wenn die Generallinie vorgegeben wird“, schildert Bauer. Dadurch seien zum Beispiel Angebote wie „Kochen für Opernliebhaber“ oder „Wie repariere ich eine Vespa oder ein Mountainbike“ möglich. Esoterik hat allerdings keine Chance, in das Kursprogramm der steirischen Volkshochschulen aufgenommen zu werden. „Wir bilden keine Schamanen und Astrologen aus“, zieht Bauer eine klare Grenze.



In eher entlegeneren Gebieten dienen die VHS-Kurse durchaus auch als sozialer Treffpunkt. Bauer: „Es gibt Menschen, die

besuchen denselben Kurs mehrmals, einfach weil sie gerne mit Gleichgesinnten zusammenkommen und in der Gemeinde das einzige Dorfgasthaus schon längst aufgegeben wurde.“ Dieses Zusammenbringen von Menschen sei auch ein Fokus der VHS-Arbeit.

## LEISTBARE KURSE

Bewältigt wird das umfangreiche Angebot von rund 1.600 Lehrenden und 54 fixen Mitarbeitern. Dennoch sind die VHS-Kurse absolut leistbar. „Es gibt bei uns in den Pausen eben keinen Kaffee und keine Brötchen, dafür kosten unsere Kurse auch oft nur 60 oder 70 € und keine vier- bis fünfstelligen Summen, die fast niemand bezahlen kann. Über die Hälfte der VHS-Besucher nutzen übrigens den Bildungsscheck der Arbeiterkammer. So können von jedem AK-Mitglied oder dessen Partner und Kindern jedes Semester 60 € von den Kursbeiträgen abgezogen werden.“



Möglich sei diese Preispolitik, weil der Eigentümer, die Arbeiterkammer Steiermark, aus den Volkshochschulen keine Gewinne erwarte, erklärt Bauer. „Wir sehen uns als Dienstleister für alle bildungsinteressierten Menschen – wir machen das für unsere Teilnehmer und nicht, um Gewinne zu erwirtschaften. So sind alle zufrieden.“ Besonders AK-Präsident Josef Pessler stehe voll hinter diesem Konzept: „Unser Präsident ist ein absolut bildungsaffiner Mensch, der die Bedürfnisse der Menschen sofort erkennt und entsprechende Bildungsangebote mitentwickelt. Organisatorisch haben wir als VHS-Team freie Hand und fühlen uns ausschließlich unseren Kursteilnehmern verpflichtet.“ Pessler selbst hat eine klare Meinung zur Aufgabe der VHS:

**„Wir verstehen uns als Erwachsenenbildungseinrichtung, die, von politischen Parteien unabhängig, weltanschaulich der Demokratie und den Menschenrechten verpflichtet ist.“**

## FRAUEN DOMINIEREN

Vier Fünftel der Kursteilnehmer sind übrigens Frauen. „Frauen sind grundsätzlich interessierter an persönlicher Weiterbildung“, stellt der VHS-Geschäftsführer fest. Das liege wahrscheinlich aber auch daran, dass Männer stärker in ihrem Beruf verankert seien und gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten verstärkt Zeit in ihren Job investieren, um diesen möglichst abzusichern.

Die allgegenwärtige Digitalisierung ist bei der Volkshochschule zwar durchaus ein Thema, soll aber keinesfalls die persönliche Teilnahme an Kursen ersetzen.

Bauer: „Wir setzen Online-Informationen begleitend ein, aber für uns kommt immer der Mensch zuerst. Wir wollen neues Wissen persönlich und regional vermitteln. Deshalb wird es bei uns auch nur sehr reduziert und die Präsenzkurse unterstützend Fernlehre-kurse geben.“

Auch langfristig will die Volkshochschule Steiermark eine besonders wichtige Funktion wahrnehmen: Eine Plattform bieten, auf der sich Menschen untereinander austauschen können. Dazu trägt auch, so Bauer, der „gute Mix aller Ausbildungs- und Gesellschaftsschichten“ bei. Und schließlich lade man alle Menschen in der Steiermark zu einer Art Bildungsreise ein.

**„Das Ziel und auch die Reisegeschwindigkeit bestimmt jeder selbst. Auf jeden Fall gilt, was schon Goethe sagte – die beste Bildung erhält der Mensch auf Reisen.“**

# Achtung, Bauherren haften!

**Das mit Jahresbeginn in Kraft getretene neue Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz bringt einschneidende Änderungen für „Bauherren“. Wer nicht – etwa mit rechtsanwaltlichem Support – für klare Verhältnisse sorgt, geht ein erhebliches Haftungsrisiko ein. Dr. Michael Kropiunig, Vizepräsident der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer, erläutert den Sachverhalt.**

**Herr Dr. Kropiunig, seit Beginn des Jahres sind neue gesetzliche Regelungen gegen Lohn- und Sozialdumping in Kraft.**

Michael Kropiunig: Ja, Rechtsgrundlage dafür ist das am 1. Jänner 2017 in Kraft getretene neue Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSD-BG). Damit soll gewährleistet werden, dass alle Arbeitnehmer – auch ausländische, die von Unternehmen, die ihren Firmensitz nicht in Österreich haben, nach Österreich entsandt oder überlassen werden – Anspruch auf Entgelt in der Höhe haben, die in Österreich für vergleichbare Tätigkeiten gemäß Gesetz bzw. kollektivvertraglichen Regelungen zu entrichten ist. Selbst in ihrer Heimat wesentlich schlechter bezahlten Arbeitskräften steht also, sind sie in Österreich tätig, das hierorts kollektivvertraglich

oder durch sonstige gesetzliche Regeln geltende Mindestentgelt zu. Damit soll nicht zuletzt ein fairer Wettbewerb zwischen heimischen und ausländischen Unternehmen garantiert werden.

**Was müssen „Bauherren“, physische Personen ebenso wie Unternehmen, nun speziell beachten?**

Kropiunig: Gemäß § 9 LSD-BG haftet bei Bauarbeiten auch der Bauherr für die Zahlung des Mindestlohns bzw. etwaiger Zuschläge an Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in einem anderen EU-Staat haben oder einer Zweigniederlassung des beauftragten Unternehmens im EU-Ausland zugeordnet sind.

**Welchen Bereich umfasst der Begriff der „Bauarbeiten“?**

Kropiunig: Einen relativ weiten. Er umfasst alle Tätigkeiten, die der Errichtung, Instandsetzung oder dem Umbau und Abriss von Bauwerken dienen.

**Wann wird diese Haftung schlagend?**

Kropiunig: Nur, wenn der Bauherr vor der Beauftragung von der Unterschreitung des Mindestentgelts wusste oder dies wenigstens für möglich halten musste, sich jedoch damit abfand.

**Ein Gummiparagraf?**

Kropiunig: Jedenfalls verrät uns der Gesetzgeber nicht, wie er diese Für-möglich-Halten exakt definiert. Ein Indiz für eine mögliche Unterbezahlung der Arbeitskräfte wird aber wohl ein auffällig niedriger Preis für die Leistung des betreffenden Unternehmens sein.

**Die wichtigste Frage: Wie kann man sich davor schützen, dass diese Haftung schlagend wird?**

Kropiunig: 1. Keine Beauftragung durchführen, wenn vom Auftragnehmer nicht schriftlich bestätigt wird, dass er seinen Pflichten als Arbeitgeber zur Gänze nachkommt oder keine aus dem Ausland entsandten oder überlassenen Mitarbeiter einsetzt. 2. Den Werklohn einbehalten, wenn nach Baubeginn Auffälligkeiten erkennbar sind, die einen Haftungsfall möglich erscheinen lassen. Wichtig: Alle Arbeitskräfte haben für den Fall einer Kontrolle alle zur Beurteilung ihrer ordnungsmäßigen Bezahlung erforderlichen Unterlagen mitzuführen. Einsicht ist dabei auch dem Bauherrn zu gewähren! 3. Auffällig günstige Angebote sollten kritisch hinterfragt und im Zweifelsfall keine Aufträge erteilt werden. 4. Zur Geltendmachung seiner Ansprüche muss sich der Beschäftigte an die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) wenden, die dann schriftlich zur Zahlung

auffordert. Wird vom Beschäftigten nicht spätestens neun Monaten danach geklagt, ist die Haftung allerdings erloschen.

**Wer sind die zuständigen Kontrollorgane?**

Kropiunig: Die Organe der GKK, der Finanzpolizei und der BUAK.

**Was empfehlen Sie Bauherren, um den Haftungsfall tunlichst auszuschließen?**

Kropiunig: Jedenfalls bei irgendwelchen Unklarheiten bereits vor einer etwaigen Beauftragung einen Rechtsanwalt bzw. eine Rechtsanwältin einzuschalten, um schon im Vorfeld durch die Einforderung der entsprechenden Unterlagen Klarheit über die Gesetzmäßigkeit der Leistung zu erzielen und damit den Haftungsfall auszuschließen. Treten während der Bautätigkeit Zweifel auf, sollte ebenfalls unbedingt rechtsanwaltliche Unterstützung – etwa zur Einbehaltung des Werklohns – in Anspruch genommen werden.



Dr. Michael Kropiunig,  
Vizepräsident der  
Steiermärkischen  
Rechtsanwalts-  
kammer

**WEITERE INFORMATIONEN:** [www.rakstmk.at](http://www.rakstmk.at)



## Damit Partner tatsächlich halten was sie versprechen

Ausländische Arbeitnehmer können seit 1.1.2017 ihren Anspruch auf kollektivvertragliche Entlohnung nach österreichischen Vorschriften auch beim Auftraggeber einklagen! Die Steirischen Rechtsanwälte helfen Ihnen dabei, Verträge zu prüfen, verstecktes Lohndumping aufzudecken und geben Ihnen Sicherheit für Ihr Bauprojekt.

[www.rakstmk.at](http://www.rakstmk.at)

Ihr Rechtsanwalt. Für jeden Fall.



DIE STEIRISCHEN  
RECHTSANWÄLTE

# Beruf & Studium verbinden



**Berufstätige können an der FH JOANNEUM an vier Bachelor-Studiengängen, 17 Master-Studiengängen und zehn Master-Lehrgängen ihr Wissen erweitern und sich für neue Aufgaben im Job qualifizieren.**

Bereits Gelerntes aus dem Studium im Job umsetzen und Erkenntnisse aus dem Berufsalltag in das Studienleben integrieren – Studierende profitieren von der Verbindung von Beruf und Studium.

## STUDIENFORMEN FÜR VERSCHIEDENE ANSPRÜCHE

Berufsbegleitend, berufsermöglichend oder dual – an der FH JOANNEUM gibt es unterschiedliche Aus- und Weiterbildungsangebote, die das Studieren neben einer Berufstätigkeit ermöglichen. Die Themen dabei sind vielfältig: von angewandter Informatik und Technik über den Gesundheits- und Sozialbereich bis hin zu Design und Management.

An den drei berufsbegleitenden Bachelor- und sieben Master-Studiengängen können die Studierenden ihr theoretisches Wissen meist parallel zu einem Vollzeitjob ausbauen. Die Präsenzzeiten sind dabei geblockt oder finden am Freitagnachmittag und Samstag statt.

Die acht berufsermöglichenden Master-Studiengänge wurden an der FH JOANNEUM entwickelt, damit die Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor-Studiums an zwei bis drei Tagen in der Woche ihr Wissen in der Praxis anwenden und es gleichzeitig im Studium weiter ausbauen können.

Eine besondere Form der Ausbildung sind die dualen Studiengänge in den Bereichen Produktion und Engineering. An einem Bachelor- und zwei Master-Studiengängen wechseln sich die Theoriephasen an der Hochschule mit den gleichwertigen Praxisphasen in einem Ausbildungsbetrieb ab.

## LEHRGÄNGE ALS ERGÄNZENDES ANGEBOT

Das Angebot der Bachelor- und Master-Studiengänge wird an der FH JOANNEUM durch zehn berufsbegleitende

Master-Lehrgänge ergänzt, die es den TeilnehmerInnen erlauben, sich in spezifische Themenfelder zu vertiefen. Ein Vorteil: Die Zugangsvoraussetzungen können bei den kostenpflichtigen Master-Lehrgängen auch durch mehrjährige facheinschlägige berufliche Erfahrungen bei einer vorliegenden Studienberechtigung erfüllt werden.

## E-LEARNING UND PRÄSENZLEHRE

E-Learning ergänzt bei vielen berufsbegleitenden Angeboten die Präsenzvorlesungen an der Hochschule. Asynchrone Online-Übungen und Vorbereitungen ermöglichen es außerdem, sich einen gewissen Teil der Studienzeiten selbst einzuteilen. So ist es möglich, Job und Studium neben Familie und Freunden zu managen.

Eine Auflistung aller berufsbegleitenden, berufsermöglichenden und dualen Studiengänge finden Sie unter [www.fh-joanneum.at/topics/beruf-und-studium/](http://www.fh-joanneum.at/topics/beruf-und-studium/). Bewerbungsende ist bei fast allen Studiengängen der 1. Juni 2017. Informationen zu den Master-Lehrgängen finden Sie unter [www.fh-joanneum.at/lehrgaenge/](http://www.fh-joanneum.at/lehrgaenge/).

**„Das lebenslange Lernen ist am Arbeitsmarkt von heute und morgen ein Muss. Durch E-Learning und andere innovative didaktische Modelle können Berufstätige an einem Studien- oder Lehrgang der FH JOANNEUM neue wissenschaftlich fundierte Kenntnisse erlangen und so ihre Chancen für eine erfolgreiche Berufstätigkeit verbessern“, so Rektor Karl Peter Pfeiffer.**

Karl Peter Pfeiffer,  
Rektor der  
FH JOANNEUM



# Klüger werden erwünscht. Ein Leben lang.

Das Ende der Schulzeit ist heutzutage ein Neuanfang: Ob an den Universitäten und Fachhochschulen, am WIFI oder BFI, in den Vereinen und Unternehmen des Landes. „Lebenslanges Lernen“ lautet die Devise.

TEXT: FRANZ ZUCKRIEGL

Die Steiermark mit ihren Universitäten, Fachhochschulen und privaten Bildungseinrichtungen ebenso wie mit den innovativen Unternehmen war schon immer bestes „Kreativpflaster“. Und das lebenslange Lernen nach dem Ende der Schulpflicht beginnt meist übergangslos in der Lehre. So gab es im Vorjahr exakt 15.326 Steirerinnen und Steirer, die eine „Karriere mit Lehre“ anstrebten. Die abgeschlossene Lehre ist mit 40,2 % auch der mit Abstand am weitesten verbreitete Bildungsabschluss der Steirerinnen und Steirer.

Die abgeschlossene Lehre ist schon lange keine „Bildungssackgasse“ mehr – dafür sorgen schon die größten außeruniversitären Bildungseinrichtungen des Landes, das Wirtschaftsförderungsinstitut WIFI der Wirtschaftskammern sowie das Berufsförderungsinstitut BFI von Arbeiterkammer und ÖGB. An beiden Instituten werden sowohl betriebliche als auch außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen angeboten, in den letzten Jahren ergänzt um – mit universitären Kooperationspartnern entwickelte – akademische Ausbildungsgänge.



Grambacher M&R Automation regelmäßig Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms „Faszination Technik“ ins eigene Unternehmen ein oder unterstützt ein Schülerteam der Grazer BULME bei einem internationalen Roboterwettbewerb. „Aktionen, die das Ziel verfolgen, Jugendliche für Technik und den Ingenieurberuf zu begeistern, unterstützen wir gerne. Vor allem, wenn es um Robotik geht – immerhin ein Schwerpunkt in unserem Unternehmen“, berichtet Danijela Ernst, Personalchefin von M&R Automation.

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Attraktivität für Arbeitnehmer ist das betriebsinterne Weiterbildungsangebot. Auch hier ist M&R ein gutes Beispiel und bietet in der hauseigenen „M&R Academy“ Fachseminare ebenso wie Persönlichkeitstrainings, Schulungen zur Steigerung der interkulturellen Kompetenzen sowie Work-Life-Balance-Kurse. „Wir wissen, dass wir unseren international hervorragenden Ruf nur dann behaupten können, wenn wir in die Qualifizierung unserer MitarbeiterInnen investieren“, erläutert Personalchefin

Ernst die Motive hinter diesen Aktionen. Dabei zählt M&R auch zu jenen Unternehmen, die bereits seit vielen Jahren mit den steirischen Universitäten und Fachhochschulen zusammenarbeiten.

## UNIS UND FHS ALS BILDUNGSTREIBER

So haben die steirischen hohen Schulen neben den Regelstudiengängen ein breites Bündel an sogenannten „postsekundären Bildungsangeboten“ entwickelt und etabliert. An der größten Universität des Landes, der Karl-Franzens-Universität, bietet „UNI for LIFE“ mehr als 50 berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme. Dabei wird „das Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre mit praxisorientierten Ansätzen aus der Wirtschaft kombiniert“. In der „Montagsakademie“ wiederum lautet die Philosophie „Bildung für alle“: So gab es seit Beginn der Reihe im Jahr 2002 mehr als 100.000 Teilnehmende bei den rund 190 kostenfrei angebotenen Vorträgen, die auch live in die Rathäuser und Schulen in den Regionen übertragen werden.

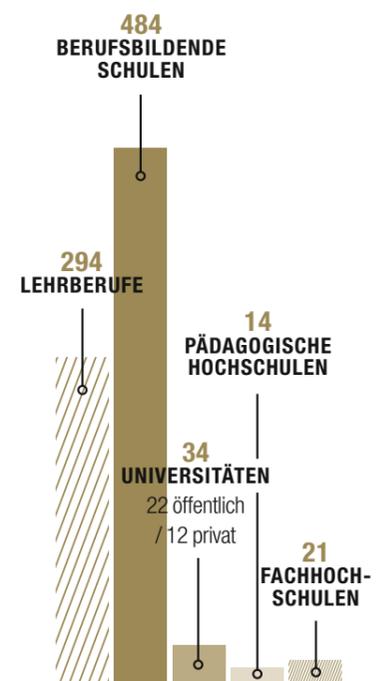


International erfolgreich: das Team der Grazer BULME.

## WEITERBILDUNG IM BETRIEB

Im „War for Talents“ – noch so ein Schlagwort einer schlagwortreichen Branche – müssen jedoch auch die Unternehmen selbst attraktiv werden und bleiben für aktuell gesuchte und künftige Arbeitnehmer. So lädt die international erfolgreiche

## AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN IN ÖSTERREICH



## BILDUNGSSTAND DER STEIRERINNEN

**20,2 %**  
verfügen über  
einen Pflichtschul-  
abschluss

**40,2 %**  
verfügen über  
einen Lehr-  
abschluss

**12,3 %**  
berufsbildende  
mittlere Schule

**8,1 %**  
BHS

**5,8 %**  
AHS

**11,4 %**  
Universität, FH,  
hochschulverwandte  
Lehranstalt

Med Uni Graz,  
Rektor Hellmut  
Samonigg



Uni Graz, Rektorin  
Christa Neuper



Quellen: Landesstatistik Steiermark, AMS,  
Kreutzer Fischer & Partner, WKO

**„In einer Wissensgesellschaft ist es notwendig, mit hochkarätiger Bildung, die wiederum auf Forschung basiert, am Ball zu bleiben.“**

„Dieses umfassende Know-how wollen wir als Universität an die Gesellschaft über das klassische Studienangebot hinaus weitergeben, unabhängig von der akademischen Vor- oder Ausbildung oder der Lebensphase“ so Christa Neuper, Rektorin der Uni Graz.

Die TU Graz ist mit ihrer Organisation „TU Graz Life Long Learning“ naturgemäß spezialisiert auf technisch-naturwissenschaftliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Viele dieser Masterprogramme und Universitätslehrgänge werden mittlerweile englischsprachig angeboten. Und: Die TU Graz entwickelt auch gemeinsam mit Unternehmen maßgeschneiderte Angebote für bestimmte Branchen. So wurde etwa der Masterstudiengang „Biorefinery Engineering“ ins Leben gerufen. Und Anfang Mai veranstaltet der Green Tech Cluster gemeinsam mit der TU im neuen Science Tower Graz einen interdisziplinären Studenten-Hackathon zum Thema „Green Tech Jam – Code and Concept for recycling and green energy“.

### FORTBILDUNG VERNETZEN

Auch andere Clusterorganisationen wie der steirische Humantechnologie-Cluster investieren in Aus- und Fortbildungsprogramme für ihre Branchen. So sollen künftig vermehrt Partnerschaften zwischen Unternehmen und Schulen ins Leben gerufen und wissenschaftliche Arbeiten mit unternehmensrelevanten Inhalten gefördert



werden. Oder man unterstützt ein Projekt wie „Colibot“, mit dem ein 12-köpfiges Studierendenteam von TU und Uni Graz am MIT in Boston erfolgreich sein will (Näheres dazu auf Seite 16).

Die Pädagogische Hochschule Steiermark wiederum ist fokussiert auf die Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen. Rektorin Elgrid Messner: „Die PH Steiermark bildet Lehrerinnen und Lehrer nicht nur aus, sie bildet sie auch fort und weiter. Der Unterschied zu einer rein ausbildungsorientierten Universität besteht also im Bildungsangebot, das sich auf das lebensbegleitende Lernen von Lehrerinnen und Lehrern bezieht.“

Auch die Med Uni Graz fokussiert auf ihren spezifischen Themensektor und bietet postgraduale Lehrgänge aus den Bereichen Medizin, Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft und Gesundheitspolitik.

Rektor Hellmut Samonigg:

**„Als Universität können wir den TeilnehmerInnen unserer Weiterbildungsangebote gewährleisten, dass neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung auch direkt in die Lehrinhalte einfließen.“**

Fotos: Marija Kantzaj, FotoFurgler

# ANDREAS KOLB UNNÜTZES WISSEN

## EIN ERFINDER MIT GLEICH ZWEI UMWELTBOMBEN

Ziemlich sicher hat kein einzelner Mensch jemals einen größeren Einfluss auf die Umwelt ausgeübt als der US-amerikanische Maschinenbauingenieur Thomas Midgley (1889 bis 1944). Zu seinen Lebzeiten als genialer Erfinder gefeiert, gelten zwei seiner Entwicklungen heute als wahre Umweltbomben.

Midgley war trotz seiner anderen Ausbildung vor allem als Chemiker tätig. Für General Motors entwickelte er in den frühen 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts verbleites Benzin. Dieses beseitigte das

lästige und materialzermürbende „Klopfen“ bei Verbrennungsmotoren. Tetraethylblei wurde zu einem Standardzusatz im Benzin. Erst später wurde klar, dass hierdurch große Mengen Blei freigesetzt werden, die überall auf der Welt Gesundheitsprobleme verursachen. Vor allem Arbeiter, die in der Tetraethylblei-Produktion beschäftigt waren, bekamen ernsthafte Probleme, die von Wahnstörungen über motorische Ausfälle bis zum Tod reichten. Midgley wollte beweisen, dass dies nicht an seiner Erfindung lag, und atmete publikumswirksam Dämpfe seines Kraftstoffs ein. Prompt bekam er eine Bleivergiftung, an der er mehr als ein Jahr litt. Seit dem Jahr 2000 sind verbleite Kraftstoffe in der gesamten EU verboten.

Die zweite Erfindung Midgleys war noch umweltschädlicher: die FCKW. Fluorkohlenwasserstoffe als Kühl- und Treibmittel ersetzen giftige und explosive Substanzen. Wieder war der Amerikaner so von der Unschädlichkeit seines Babys überzeugt, dass er vor laufenden Kameras FCKWs inhalierte – diesmal ohne irgendwelche gesundheitlichen Folgen.

Am Boden sind FCKW auch tatsächlich völlig harmlos. Dummerweise steigen sie in die hohen Atmosphärenschichten auf und zerstören die Ozonschicht, die uns vor der UV-Strahlung der Sonne schützt. Deshalb wurden sie auch 2000 verboten.

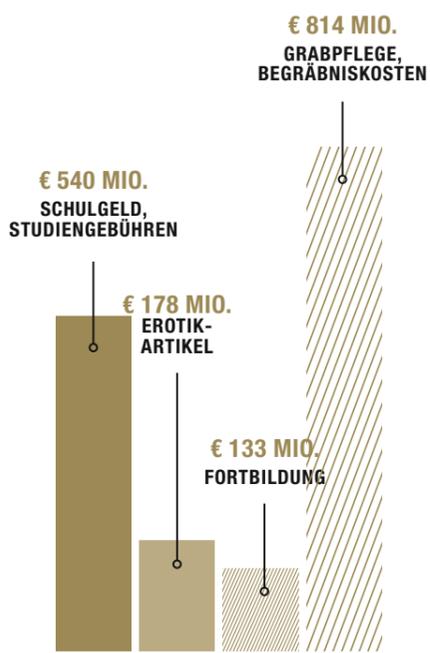
Eine seiner zahlreichen Erfindungen brachte Midgley dann den Tod. Mit 51 Jahren erkrankte er

an Kinderlähmung, die zu schweren Behinderungen führte. Der Erfinder konstruierte ein System aus Schnüren und Rollen, das ihn aus dem Bett in den Rollstuhl verfrachtete und umgekehrt. Midgley starb, als er sich in seinem Apparat verhedderte und dieser ihn strangulierte.

**ANDREAS KOLB** ist seit mehr als 30 Jahren Wirtschaftsjournalist und betreibt eine Kommunikationsagentur.



## KONSUMAUSGABEN ÖSTERREICHISCHER PRIVATHAUSHALTE



Für Karl Peter Pfeiffer, Rektor der FH Joanneum, sind „berufsbegleitende Studien und der Einsatz von e-Learning, um Studium und Beruf möglichst gut vereinbaren zu können“, ein besonderes Merkmal des Aus- und Weiterbildungsangebotes. „Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sehen wir die Notwendigkeit, sowohl Studierende als auch Absolventinnen und Absolventen bestmöglich in ihrem Berufsalltag zu begleiten, damit sie so ihre Jobchancen weiter verbessern können.“ Ab Herbst 2017 gibt es an der FH Joanneum auch drei neue Master-Lehrgänge: „Technische Dokumentation“, „Visuelle Kommunikation und Bildmanagement“ und „Luftverkehrsmanagement“.

Auch an der FH CAMPUS 02 stehen die Studierenden im Zentrum der Aktivitäten.

Rektorin Kristina Edlinger-Ploder:

**„Unsere AbsolventInnen sind wichtige Aushängeschilder und der beste Beweis für die Qualität unserer Weiterbildungsangebote.“**



Bis heute studierten an der vor 20 Jahren gegründeten FH 4.000 ambitionierte Menschen, wobei 80 Prozent der Studienplätze in der „Kaderschmiede der steirischen Wirtschaft“ für Berufstätige reserviert sind. Einer der thematischen Schwerpunkte ist das Innovationsmanagement – im entsprechenden Studiengang wird die Basis dafür gelegt, dass innovative Ideen in der Praxis auch gewinnbringend umgesetzt werden können.

Der größte Teil dieser Angebote muss von den Teilnehmenden selbst finanziert werden. Und Herr und Frau Österreicher

lassen sich die eigene Bildung durchaus etwas kosten: So investierten die Privathaushalte im Jahr 2015 rund 133 Millionen Euro für Fortbildungsaktivitäten und 540 Millionen Euro für Schulgelder und Studiengebühren. Im Vergleich dazu flossen 178 Millionen in den Ankauf von Erotikartikeln und stolze 814 Millionen Euro wurden für Grabpflege und Begräbniskosten ausgegeben. Du glückliches Österreich.

# Wenn Bakterien Computer steuern

Die Idee klingt nach Science Fiction, umgesetzt wird sie in Graz: In Zukunft sollen Bakterien Signale aus der Umwelt aufnehmen und verarbeiten und diese Informationen über Fluoreszenz-Signale an den Computer weitergeben. Damit könnten herkömmliche Computerchips durch Bakterienzellen ersetzt werden. Das vom Artificial Life Lab initiierte Projekt wird vom „iGEM-Team Graz“ umgesetzt. iGEM steht für die gemeinnützige „International Genetically Engineered Machine (iGEM) Foundation“. Das Team aus Graz mit Studierenden der Technischen Universität sowie der Karl-Franzens-Universität Graz wird sein Projekt „Colibot“ – so nennt sich der Roboter, der von Mikroorganismen gesteuert wird – beim diesjährigen iGEM-Wettbewerb am MIT in Boston präsentieren. Zusätzlich wird dieses Projekt sowie das Thema Biotechnologie & Gentechnik im Rahmen von Diskussionsabenden und Präsentationen an Schulen und der Universität präsentiert und diskutiert. Gefördert wird das Grazer Team neben den Universitäten auch von Unternehmen und vom Humantechnologiecluster – weitere Sponsoren sind natürlich willkommen.

Mehr Informationen: [www.igemgraz2017.webnode.com](http://www.igemgraz2017.webnode.com)  
[www.facebook.com/igemteamgraz2017](https://www.facebook.com/igemteamgraz2017)

TU Graz, Rektor Harald Kainz



PH Steiermark, Rektorin Elgrid Messner



## AMS: FÜHREND BEI SENSORTECHNOLOGIE



**DIE AMS AG MIT HAUPTSITZ IN PREM-STÄTTEN BESCHÄFTIGT WELTWEIT ÜBER 4.200 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, DAVON RUND 1.200 IN ÖSTERREICH. DAS UNTERNEHMEN IST INTERNATIONAL FÜHREND IN DER ENTWICKLUNG UND HERSTELLUNG VON HOCHLEISTUNGS-SENSORLÖSUNGEN.**

ams-Produkte werden in Anwendungen eingesetzt, die höchste Präzision und Empfindlichkeit, einen weiten Arbeitsbereich und äußerst niedrigen Stromverbrauch erfordern. Das ams-Produktportfolio umfasst Sensoren und Sensorschnittstellen für Kunden in den Märkten Consumer, Mobilkommunikation, Industrie, Automotive oder Medizintechnik, etwa für Computertomografie. ams-Lösungen tragen dazu bei, dass Endprodukte intelligenter, sicherer, einfacher zu benutzen und umweltfreundlicher sind. Im Fokus: die nahtlose Verbindung zwischen Mensch und Technologie.

Die Technologieführerschaft von ams basiert auf intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten seit mehr als 35 Jahren. Um seine Führungsposition auszubauen, investiert das Unternehmen laufend in F & E, 2016 waren es rund 139 Mio. Euro, 25 % des Umsatzes. Allein 2016 wurden mehr als 120 Patente eingereicht, hauptsächlich in den Bereichen akustische, optische, Umwelt- und Bild-Sensorik.

Hinter den Innovationen steht ein internationales Team von EntwicklungsingenieurInnen an 20 Designstandorten weltweit. Der Großteil davon hat eine Ausbildung im Bereich Elektrotechnik/Elektronik mit dem Schwerpunkt

Analog-Design, Telematik, Informatik, Technische Physik oder Technische Chemie. Die Beschäftigten von ams zählen weltweit zu den Besten ihres Fachs und bauen diese Position dank maßgeschneiderter Trainingsprogramme kontinuierlich aus. ams bietet spannende Karrierechancen und hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten anhand unterschiedlicher Karrierepfade im In- und Ausland und ist immer auf der Suche nach neugierigen, innovativen und kreativen Menschen, die zu den internationalen Teams passen. [www.ams.com](http://www.ams.com)



# Wo es die Jobs von morgen gibt ...

**Viele Unternehmen finden keine technisch ausgebildeten Arbeitskräfte. Ein Problem ist das mangelnde Interesse von Jugendlichen, speziell Mädchen, an Naturwissenschaft, Mathematik, Informatik und technischen Inhalten. Der Humantechnologie-Cluster setzt nun mit seinen Partnerunternehmen Initiativen.**

Die Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Der Grundstein zur erfolgreichen Berufsausübung wird in Schule und Lehre gelegt. Der steirische Cluster Human.technology Styria (HTS) will nun mit ausgewählten Maßnahmen mithelfen, dass es für Firmen im Clusterumfeld mehr qualifiziertes Personal gibt. Um dieses Ziel zu erreichen, organisiert der Cluster bereits seit vielen Jahren spezialisierte Weiterbildungsangebote im Pharma- und Medizintechnikbereich, wobei speziell KMUs angesprochen werden.

„Wir wollen aber noch einen Schritt weiter gehen und nicht nur helfen, das bestehende Personal unserer Mitgliedsunternehmen höher zu qualifizieren. Wir wollen vor allem Jugendliche ansprechen und ihnen nahebringen, welch tolle und krisensi-

chere Jobs es in unserer Branche gibt. Dabei wollen wir das Rad nicht neu erfinden, sondern setzen auf eine Mischung aus bewährten Möglichkeiten und neuen Zugängen“, berichtet Johann Harer, Geschäftsführer bei Human.technology Styria, und verweist auf Programme wie „Talente entdecken“ für geförderte Ferialjobs, FEMTech-Praktika für Nachwuchsforscherinnen oder „Take Tech“, die Berufsorientierungsinitiative der steirischen Wirtschaftsförderung, bei der SchülerInnen jeden Herbst in die Arbeitswelt schnuppern können.

Das Konzept des Clusters geht aber noch weiter. So sollen Unternehmens-/Schulpartnerschaften ins Leben gerufen werden – mit Besuchen von Unternehmen bei Schulen und umgekehrt oder der Begleitung und Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten, die unternehmensrelevante Inhalte abdecken. „So beschäftigen sich SchülerInnen mit technischen Themen mit wirtschaftlicher Relevanz. Das könnte schon der erste Schritt zu einem Job sein“, erläutert Christoph Kurre, Projektmanager bei Human.technology Styria. Auch die Lehrlingsausbildung will der Cluster unterstützen und dazu das Programm „Profi!Lehre“ der steirischen Wirtschaftsförderung nützen. Kurre: „Wenn bei einigen Unternehmen das Interesse an einer hochwertigen Zusatzqualifikation besteht, könnte der Cluster ein Programm entwer-



fen, das zum Beispiel wichtige Inhalte wie das Qualitätsmanagement rund um das Herstellen von Medizinprodukten abdeckt.“

Zudem ist der Cluster im universitären, naturwissenschaftlichen Umfeld aktiv. So unterstützt man das Projekt „Colibot“, mit dem ein 12-köpfiges StudentInnenteam der TU und der Uni Graz am MIT in Boston erfolgreich sein will. Dabei geht es um einen Roboter, der von Mikroorganismen gesteuert wird.

Bei Interesse an der Teilnahme am MINT-Programm melden Sie sich beim Humantechnologie-Cluster Steiermark, Ansprechpartner: christoph.kurre@human.technology.at

Clusterchef  
Dr. Johann Harer



Projektleiter  
Christoph Kurre



entgeltliche Medienkooperation, die redaktionelle Verantwortung liegt bei JUST Business

## HAT HAND UND FUSS: BEHANDLUNG ONLINE

**VOR DREI JAHREN GRÜNDETE DER FUSSCHIRURG PRIV.-DOZ. DR. CHRISTOF PABINGER MIT XMEDX.COM EIN UNTERNEHMEN, DAS MEDIZINISCHE SOFTWARE ENTWICKELT. ENTSTANDEN IST DABEI EINE ERFOLGREICHE PLATTFORM ALS SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ARZT UND PATIENT.**



Eines der Schlagworte in allen Diskussionen um die Ausgestaltung und Finanzierbarkeit der Gesundheitssysteme lautet „Telemedizin“. Was aber verbirgt sich hinter diesem Begriff in der Praxis? Im Grunde geht es darum, die Behandlung für PatientInnen einerseits und BehandlerInnen andererseits durch Einsatz modernster Technologien zu optimieren. Ein Beispiel dafür ist das 2015 im akademischen Gründerzentrum Science Park Graz ins Leben gerufene Unternehmen xMEDx. Das Team um Gründer und Mastermind Dr. Christof Pabinger – er ist auch Chef der Privatklinik „OPZ Doz. Pabinger“ – hat eine Software entwickelt, mit der eine Konsultation über eine Web-Applikation möglich wird.

### TELEMEDIZIN, GANZ PRAKTISCH

Damit wird „das Internet“ für eine Gesundheitsanwendung genutzt – und der informationssuchende Patient ist nicht auf zweifelhafte Quellen, deren Ergebnisse nur schwer bis gar nicht verifizierbar sind, angewiesen. Ein praktisches Beispiel ist die „Erste Hilfe“ bei Fußproblemen.

- Erster Schritt: Man loggt sich via datensicherer App auf xmedx.com ein.
- Man lädt ein Bild vom Fuß hoch, den medizinischen Fragebogen und weitere vorhandene Informationen (z.B. Röntgenbilder).
- Die Fachärzte und Behandler prüfen und beurteilen die eingereichten Informationen.
- Innerhalb weniger Tage kommt die Antwort via App zum Patienten.
- Durch diese Vorabklärung kann rasch ein erster Termin vereinbart und die entsprechende Therapie in die Wege geleitet werden.

Die Vorteile dieser telemedizinischen Plattform liegen auf der Hand: Erstens schafft die Vorabklärung durch ausgewiesene Expertinnen und Experten Sicherheit –

gerade auch für Patientinnen und Patienten, die bei „Dr. Google“ Rat suchen. Zweitens spart die Vorabklärung Zeit – ein erster Arzt- bzw. Behandlungstermin kann so viel effizienter ablaufen.

Die Plattform xmedx ist aber nicht nur Informationsdrehscheibe zu Fragen der Fußchirurgie, sondern informiert auch zu den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Radiologie, Neurologie, Dermatologie und Schönheitschirurgie. „Seit 2015 wird unsere Software auch erfolgreich an mehreren Universitätskliniken im Tagesbetrieb eingesetzt“, berichtet Christof Pabinger. „In 98 Prozent der Fälle kann so eine richtige Therapie bei orthopädischen und chirurgischen Patienten eingeleitet werden.“

Mehr Informationen zur Privatklinik „OPZ Doz. Pabinger“ und zur telemedizinischen Plattform xMEDx sind naturgemäß online zu finden:

[www.opz.at](http://www.opz.at) [www.xmedx.com](http://www.xmedx.com)

entgeltliche Einschaltung

# Ein entschiedenes Match: Mesotherapie gegen Allergie



„Geheilt“ können Allergien zwar nicht werden – die Symptome sind mit Mesotherapie aber jedenfalls in den Griff zu kriegen.

Natürlich gibt es auch gegen Allergien Medikamente. Viele davon wirken jedoch sedierend, also eher dämpfend und antriebshemmend, sodass viele Patientinnen und Patienten nach Alternativen suchen. Denn gerade im Frühjahr, wenn die Natur zur Eroberung geradezu einlädt, will man aktiv bleiben und werden. Für die Allgemeinmedizinerin und Mesothera-

peutin Heike Pansi ein nachvollziehbarer Wunsch: „Viele Allergikerinnen und Allergiker wollen sich die Freude an der Bewegung in freier Natur gerade im Frühjahr nicht vermiesen lassen. Ein grundvernünftiger Ansatz, denn Bewegung und Aktivsein tragen ganz allgemein wesentlich zur Gesundheit bei. Mesotherapie hilft, dieses Aktivitätsniveau beibehalten und ausbauen zu können.“

Die Methode verbindet Akupunktur, Neuraltherapie und Arzneitherapie und nutzt dabei das Prinzip der Reflexzonen, um eine optimale Wirkweise zu erzielen: Die Kombination verschiedener Arzneien, Vitamine, homöopathischer und pflanzlicher Mittel kann schnell dort wirken, wo sie benötigt wird, ohne den restlichen Körper zu belasten. Denn die Substanzen gelangen über Diffusionsprozesse zwar auch in tiefer liegende Strukturen wie Muskeln und Gelenke, aber kaum in den Blutkreislauf.

## MIKROVAKZINATION BEI HEUSCHNUPFEN

Die Mesotherapie kann daher eine wirksame und nebenwirkungsfreie Alternative zur Bekämpfung des Heuschnupfens sein. Indem stark verdünnte unspezifische Vakzine und spezielle homöopathische Komplexpräparate an bestimmten Akupunktur und Reaktionspunkten eingesetzt werden, kann oft auch Patienten geholfen werden, bei denen andere Therapien nicht gewirkt haben oder denen eine Hyposensibilisierung zu aufwendig ist. Die Wirkung dieser Mikrovakzination tritt meist innerhalb weniger Tage ein und ist lang anhal-

tend. Die Behandlung dauert nur wenige Minuten und wird je nach Schweregrad in bestimmten Abständen wiederholt und danach jährlich aufgefrischt. Bei korrekter Anwendung, die nur durch geschulte Ärzte stattfinden darf, zeigt die Behandlung nahezu keine Nebenwirkungen oder Komplikationen und ist auch für Kinder und Schwangere geeignet.

Verlauf, Schweregrad und Symptome einer Allergie können individuell sehr unterschiedlich sein. Erfahrungsgemäß liegt die Erfolgsquote einer dauerhaften Linderung bei etwa 70 Prozent.

Heike Pansi abschließend zur Fußballmetapher: „Im Match Mesotherapie gegen Allergie kommen wir eindeutig zu einem Punktesieg in Sachen Lebensqualität für Allergiker durch die Anwendung dieser schonenden Therapieform.“

### PRAXIS DR. HEIKE PANSI

Körblergasse 42, 8010 Graz

Di. u. Fr. von 7.30 bis 15.00 Uhr

Terminvereinbarung: Tel.: 0699/11 11 07 84

ordination@mesotherapie-graz.at

www.mesotherapie-graz.at



## KASTANIENHOF: ISO-ZERTIFIZIERTE HIGH-END-MEDIZIN

Zertifizierungen sind weder Selbstzweck noch Marketingmaschine – vielmehr bringen sie eins zu eins die Qualität von Prozessen zum Ausdruck. Gerade im sensiblen medizinischen Bereich ein unverzichtbarer Gradmesser für Sicherheit und Verlässlichkeit.

Seit Ende 2016 verfügt die mit ihrem ganzheitlichen Heilungsansatz auf konservative – das heißt: nicht-operative – High-End-Medizin spezialisierte Privatklinik

Kastanienhof über die Zertifizierung nach der internationalen Norm ISO 9001. Das im Westen der steirischen Landeshauptstadt gelegene Haus ist damit die erste Privatklinik im Grazer Raum, die diesen Standard erfüllt. Dazu trägt weniger ihre bevorzugte Lage mitten im Grünen bei. Vielmehr unterwirft ISO 9001, eine der bedeutendsten internationalen Normen für Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementprozesse,

ausnahmslos alle Bereiche der Klinik einem strengen und international anerkannten Regelkatalog und damit einem kontinuierlichen Qualitätsoptimierungsprozess.

Die ISO-9001-Zertifizierung spiegelt das auch im internationalen Vergleich außergewöhnlich hohe medizinische, technische und organisatorische Niveau der Privatklinik Kastanienhof wider. Als konservatives „Belegspital“ investiert die Privatklinik nicht nur

laufend bedeutende Summen in Infrastruktur sowie modernstes medizintechnisches Equipment, sondern beschäftigt, wie Primarius Dr. Stanislav Franc, medizinischer Leiter und Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, betont, auch permanent drei Internisten im fachärztlichen Stammpersonal. Damit gelingt es dem auf interdisziplinäre diagnostische und therapeutische Ansätze ausgerichteten Haus nicht nur, das gesamte internistische Leistungsspektrum abzudecken, sondern seinen Patientinnen und Patienten auch eine ganzheitliche fächerübergreifende Betreuung von der Orthopädie über Neurologie und Psychiatrie bis hin zur Dermatologie anzubieten.

**PRIVATKLINIK KASTANIENHOF**

Privatklinik Kastanienhof, Gritzenweg 16, 8052 Graz

Tel.: 0316/573 960 www.kastanienhof.at

Primarius Dr. Stanislav Franc



# Die SEER beim Spielberg Musikfestival 2017



**5. Spielberg Musikfestival | 23. bis 27. August 2017 | Open Air am Red Bull Ring | Die SEER | DJANGO 3000 | SOLOZUVIERT | Mainfelt | Fünf Tage grenzenloser Musikgenuss am Spielberg | Tickets gibt es ab sofort unter [www.projekt-spielberg.com](http://www.projekt-spielberg.com)**

**A**uch im August 2017 ertönen beim Spielberg Musikfestival wieder ganz besondere Klänge: Hochkarätige Bands und aufstrebende Künstler bieten modern inszenierte Volksmusik, die traditionelle Elemente mit Zeitgeist verbindet, und machen die fünfte Auflage zu einem wahren Hörerlebnis. Die ersten Bands für das große Open Air am Red Bull Ring am Samstag, 26. August, stehen bereits fest und als Headliner werden „Die SEER“ für ausgezeichnete Stimmung sorgen!

Die SEER, eine der stärksten Live-Bands des Landes, stehen als Headliner des Open Air am Red Bull Ring auf der Bühne und bieten ihren Fans mehr als bloße Unterhaltung. Die acht Musiker, zum Ensemble zusammengeschweißte Individualisten, packen ihre Lebenseinstellung in Noten, Wörter und Arrangements und schicken sie auf die Reise ins Gehör der Zuhörer. Seit mittlerweile 20 Jahren machen sie so ihre Musik spürbar. „Wir freuen uns auf Spielberg, wo wir viele SEER-Freunde haben aufgrund unserer jährlichen „STAD“-Konzerte. Das Spielberg Musikfestival sucht seinesgleichen in Österreich. Die Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren vor allem auch dadurch einen Namen gemacht, weil jungen Interpreten, die Mundartmusik

machen, eine tolle Plattform geboten wird. Es freut uns, dass wir 2017 Teil dieser großartigen Veranstaltung sein dürfen“, schickt Fred Jaklitsch, Kopf und Mastermind der SEER, voraus.

DJANGO 3000, das Party-Quartett aus dem Chiemgau, tourt mit neuem Album durch die Welt. Im August führt sie ihr Weg zum Spielberg Musikfestival, um die Bühne zu rocken und sich mit lässig-groovenden Desperados direkt in die Herzen und Hüften des Publikums zu spielen. Getreu dem Motto „Bonaparty is over, the party goes on!“ möchten sie beim Spielberg Musikfestival 2017 musikalische Grenzen einreißen. „Für uns fühlt sich ein Auftritt auf dem Spielberg Musikfestival schon fast wie nach Hause zu kommen an. Wir sind ja bereits seit der ersten Ausgabe regelmäßig dabei. Wer schon mal dabei war, weiß, des werd wuid, laut und es werd dreggad abgeshaked. Hopaaa!“, machen Flo, Jan-Philipp, Kamil und Michi den Fans Lust, live vor Ort dabei zu sein!

A „Guate Zeit“ machen sich SOLOZUVIERT beim fünften Spielberg Musikfestival: Die vier Steirer Horst Klimstein, Uwe Hölzl, Benji Hassler und Chris Watzik mo-

bilisieren mit ihren vier Gitarren und mitreißenden und ehrlichen Songs die Liebhaber des Austropop.

Mit ihren Liedern beweisen sie eindrucksvoll, dass die Dialektmusik bzw. der Austropop noch lange nicht das viel beschworene Ende gefunden hat.

Der Folkrock von MAINFELT – „Handcrafted und Heartmade“ – geht von den Gehörgängen direkt unter die Haut. Patrick, Kevin, Veit und Willy ziehen mit Gitarre, Banjo, Bass und Drums, mit viel Leidenschaft im Herzen und einer Portion Whiskey in der Stimme das Publikum immer wieder aufs Neue in ihren Bann. Beim Spielberg Musikfestival 2017 haben sie ihre neue CD „Backwards



Around the Sun“ mit im Gepäck – Songs, in denen das universelle Lebensgefühl und der Lebensstil von „Life on the Road“ verewigt ist. Viel Natürlichkeit, eine Portion Menschlichkeit und unvergleichlicher Charme – damit bringen sie ihr Publikum zum Mittanzen und Mitsingen.

„MyStage Bandcontest“ – einmalige Chance für Nachwuchstalente. Von Beginn an sieht sich das Spielberg Musikfestival als Plattform für junge Talente. 2017 findet be-



reits zum dritten Mal der „MyStage Bandcontest“ statt. Nachwuchskünstler haben die Chance, sich mit Hörproben oder Videos zu „bewerben. Eine Vorauswahl durch eine Fachjury und ein Online-Voting entscheiden, wer das Open Air am Red Bull Ring am Samstag, 26. August 2017, eröffnen wird.

Ein Tipp für alle Liebhaber traditioneller, neuer alpiner und moderner

Volksmusik: Tickets gibt es im Vorverkauf um 45 Euro unter [www.projekt-spielberg.com/musikfestival](http://www.projekt-spielberg.com/musikfestival). Aktuelles zum Spielberg Musikfestival ist auch auf [www.facebook.com/Spielbergmusikfestival](http://www.facebook.com/Spielbergmusikfestival) zu finden.

Alle Informationen zu Programm, Künstlern, Spielorten, Workshops, Tickets und zum „MyStage Bandcontest“ auf [www.projekt-spielberg.com/musikfestival](http://www.projekt-spielberg.com/musikfestival).



**FORMULA 1  
GROSSER PREIS  
VON ÖSTERREICH 2017**

**SPIELBERG  
07-08-09 JULY**



# FORMULA 1 GROSSER PREIS VON ÖSTERREICH 2017

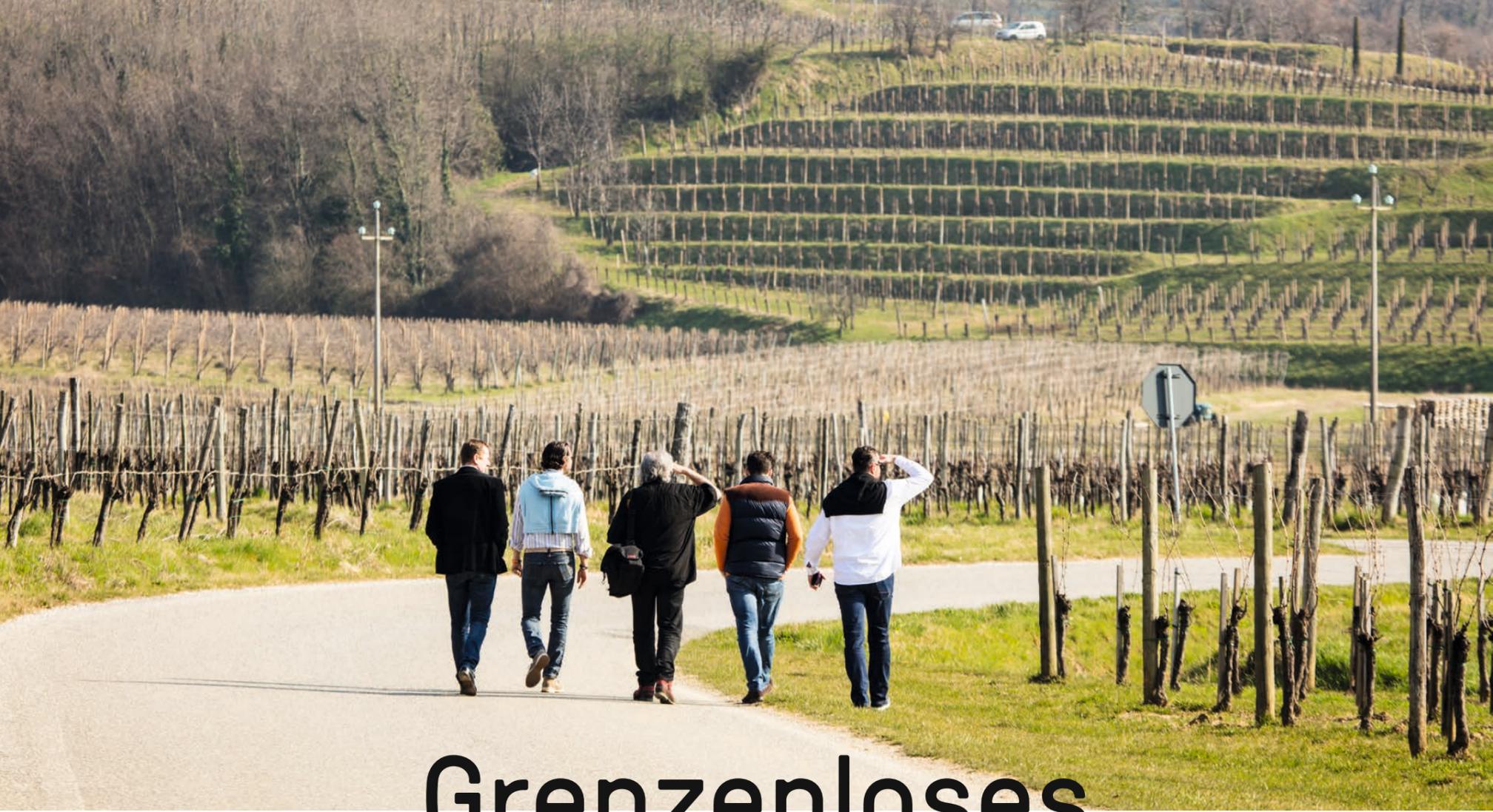
07. BIS 09. JULI

**JETZT TICKETS SICHERN!**

**#AUSTRIANGP**

**NÄHERE INFORMATIONEN UNTER: [PROJEKT-SPIELBERG.COM](http://PROJEKT-SPIELBERG.COM)**





# Grenzenloses Miteinander

**Über sieben Freunde, die alle-  
samt keine Unbekannten in der  
heimischen Gourmetwelt sind,  
und ihr nachhaltiges Bestreben,  
Grenzen außer Acht zu lassen  
und das Bewusstsein für gelebte  
Vielfalt gemeinsam zu stärken.**

TEXT: TINA VEIT-FUCHS

**D**ort, wo die Lieblichkeit des Collio und der spröde Reiz des Karsts auf charmante Weise kollidieren, machten sie sich erstmals gemeinsam auf den Weg. Michael und Wolfgang Sicher, die im kärntnerischen Tainach von ihrem Hausbach oranges Gold in Form von Saiblingskaviar ernten und einen Dreihaubenbetrieb führen. Die Brüder Josef und Hannes Jernej, bekannt als Gastwirte der Rast-Institution Mochoritsch in Griffen. Nikolaus Riegler, Geschäftsführer von Hirter Bier, Valentin Latschen, Inhaber der Pfau-Brennerei, und Weinagent Günther Jordan. Sieben Gefährten, die das Verbindende vor das Trennende stellen und sich zum Ziel gemacht haben, im Alpe-Adria-Raum ku-

linarischen Austausch zu betreiben. Als Grenzgänger mit reichlich Entdeckungsfreude und höchstem Qualitätsanspruch im Rucksack. „Genuss verbindet – nämlich Länder und Regionen, Menschen und Produzenten, Kulturen und Lebensarten“, so der Tenor. Eine Tatsache, die das Gourmetkollektiv auf gemeinsamen Reisen wie dieser unterstreichen möchte – am besten doppelt und dreifach.

## GRENZVERZEHR ZWISCHEN COLLIO & BRDA

Wenn man von der Wirkung gärender Trauben absieht und das Bild von prallen Beeren, am Weinstock eng aneinander gekuschelt, als etwas großes Ganzes betrachtet, dann

scheint ein Besuch des Weinguts von Renato Keber ein gut gewählter Auftakt der gemeinsamen dreitägigen Genussreise. Man reicht sich körperreichen Ribolla Extreme. Eine autochthone Varietät, die das italienische Collio mit dem slowenischen Brda verbindet. Wie passend. Keber ist ebenso vinophiler Grenzgänger wie der vor Esprit sprühende Franco Sosol vom Weingut Il Carpino. In seinem Keller wird die Truppe später weiterverkostet und Sosol, sein Glas schwenkend, vom „flüssigen Spiegelbild seiner Herkunft“ sinnieren hören. Die Jernejs werden dann zustimmend nicken, schließlich ist ihre Raststation in Griffen mit eigener Landwirtschaft auch alles andere als konventionell. Gut möglich, dass es demnächst in ihrem

Fotos: Sapdi / Seppi Dabringer,  
Ferdinand Neumüller



## PEOPLE STORIES

IHR EVENT IM JUST MAGAZIN?  
Schreiben Sie einfach an [office@111media.at](mailto:office@111media.at).

**BRING YOUR TIME** – Am 30.03.2017 wurde der Staatspreis Wirtschaftsfilm 2017, der wichtigste Wirtschaftsfilmpreis Österreichs, in Wien verliehen. SCHULLIN Graz gewann die Trophäe mit dem Kurzfilm „Bring Your Time“.

Der mit Mindconsole umgesetzte Film wurde im Herbst 2015 gedreht, um für die Kostbarkeit der Zeit und die subtile Aussagekraft von Schmuck zu sensibilisieren. Obwohl oder vielleicht gerade wegen der kompromisslosen Aussage wurde der Film bereits online gehypt und über 380.000 Mal angesehen.

Hans Schullin nahm den Preis mit seiner Anne Marie in Wien vor 100 Gästen, Nominierten und Preisträgern entgegen und freute sich sehr über die Auszeichnung: „Selten hat man die Chance, als Schmuckdesigner einen Filmpreis zu erhalten, und so freue ich mich umso mehr, ihn für diesen besonderen Kurzfilm entgegennehmen zu dürfen.“



## 11 JAHRE WEEKEND VERLAG STEIERMARK

Weekend GF Nadja Tanzer und Robert Eichenauer feierten gemeinsam mit rund 1.000 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Unter den prominenten Gästen waren unter anderem WK-Referatsleiter Marketing Klaus-Dieter Hasl mit seiner Silvia.



Bauerladen also Il-Carpino-Weine zu kaufen gibt. Weiter geht's zu Guiseppo Zoff, der in dritter Generation nahe Cormóns eine kleine, mehrfach ausgezeichnete Käserei be-



treibt. Joghurt, Ricotta, Mozzarella, Lattaria-Käse und Caciotta werden ausschließlich aus der Milch der lokalen Rasse Pezzata Rossa hergestellt. Wer einmal die Marmellata di Latte des Hauses – Milch, stundenlang geköchelt, bis sie zart nach Karamell schmeckt – gekostet hat, möchte am liebsten am Hof Quartier aufschlagen. Abends ging dann vor allem für die Gebrüder Sicher im „Le Dune“ in Mariano del Friuli geschmacklich die Post ab. Das Ristorante ist bekannt für seine rohen Fischspezialitäten von Zahnbrasse bis Austern. Der Qualitätscheck von 3-Hauben-Koch Michael Sicher, der in Südkärnten Österreichs bestes Fischlokal betreibt und mit behutsamer Hand persönlich Fischeier aus Fischdamen massiert, hält stand. Beide Daumen hoch beim Risotto mit Bottarghe und auch umgekehrt ist Le-Dune-Küchenchef Giovanni Carta von seinem Gastgeschenk, Sicherischem Kaviar, ganz angetan. „Das ist genau jener zwanglose Erfahrungsaus-

tausch, um den es uns geht“, fasst Wolfgang Sicher zusammen.

## BEGEGNUNGEN ALS SOUVENIR

Tags darauf ist das Septett zu Besuch bei Aleš Kristančič. In der Berglandschaft Goriška Brda stellt er Weine ohne jegliche önologische Eingriffe und ohne Filtrierung her. Die beiden Marken

rei Pfau – ausgezeichnet, im Schatzkeller Tenuta Vollanova bei Görz. In antiken Kupferkesseln mit Destillierkolben werden hier Destillate wie Grappa Malvasia zutage gebracht. Zurück im Collio geht's erst zu Essigspezialist Josko Sirk, der gleich mal sein Gastgeschenk, Hirter Bier, öffnet, bevor es ans Verkosten seiner in kleinen Barrique-Fässern gereiften Essige geht. Anschließend hält man beim bekanntesten Schinkenproduzenten der Gegend. Lorenzo D'Osvaldo produziert in keiner Fabrik, sondern mitten in Cormons in einer herrschaftlichen Villa. Geräuchert wird das Fleisch der Duroc-Schweine, die der Ita-



Movia und Vila Maria zählen zu den bedeutendsten und am häufigsten prämierten Weinprodukten Südosteuropas. Weinagent Günther Jordan über Kristančič: „Er spart sich metaphernschwere Beschreibungen seines Weines. Das mag bescheiden sein, aber womöglich steckt in ihm einfach die Gewissheit um das eigene Können.“ Hochprozentiger wird's danach, zur Freude von Valentin Latschen, 2014 von Falstaff für sein Lebenwerk – die Brenne-

liener von Bauern aus der Umgebung bezieht, ausschließlich mit Kirschenholz und Lorbeerblättern. 2.000 Schinken verlassen pro Jahr die luftigen Zimmer der Villa. Nicht unerwähnt soll zudem Familie Gallo und ihr Weingut Vie di Romans bleiben. Sie alle haben auf dieser Reise dazu beigetragen, einander ohne Vorbehalte neugierig zu begegnen und Grenzen gänzlich auszublenzen. Ein Weg, der Food Affairs entstehen lässt. Im wahrsten Sinn des Wortes.



**MM VERWANDELT** Das ehemalige Maria Magdalena am Eisernen Tor 1 eröffnete nach zweimonatigem Umbau unter den neuen Inhabern Günther und Beata Ganster (Operncafé) nunmehr als MM mit GF Mateo Krispl in neuem Glanz und mit verwandeltem Konzept. Die Metamorphosen nach Ovid stehen dabei im Mittelpunkt – und finden sich im Design, in der Kulinarik und in der Führung des Lokals wieder. Die neue Küchenlinie bietet internationale Wok-Variationen sowie steirische und mediterrane Klassiker. Für den kleinen Hunger wird ganztags auch lässiges Barfood serviert.

**HERK MACHT MOBIL** Zu einem Abend im Zeichen der Mobilität lud WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk in seinen Karosseriefachbetrieb in Knittelfeld. Gemeinsam mit Mitarbeitern und zahlreichen prominenten Gästen feierte das Traditionsunternehmen die Geburtsstunde eines neuen Angebots. Mit individuellen Fahrzeugumbauten soll in Zukunft Menschen mit Handicap mehr Mobilität möglich gemacht werden. Für das Unternehmen sei die Produkterweiterung im 60. Jahr seines Bestehens ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

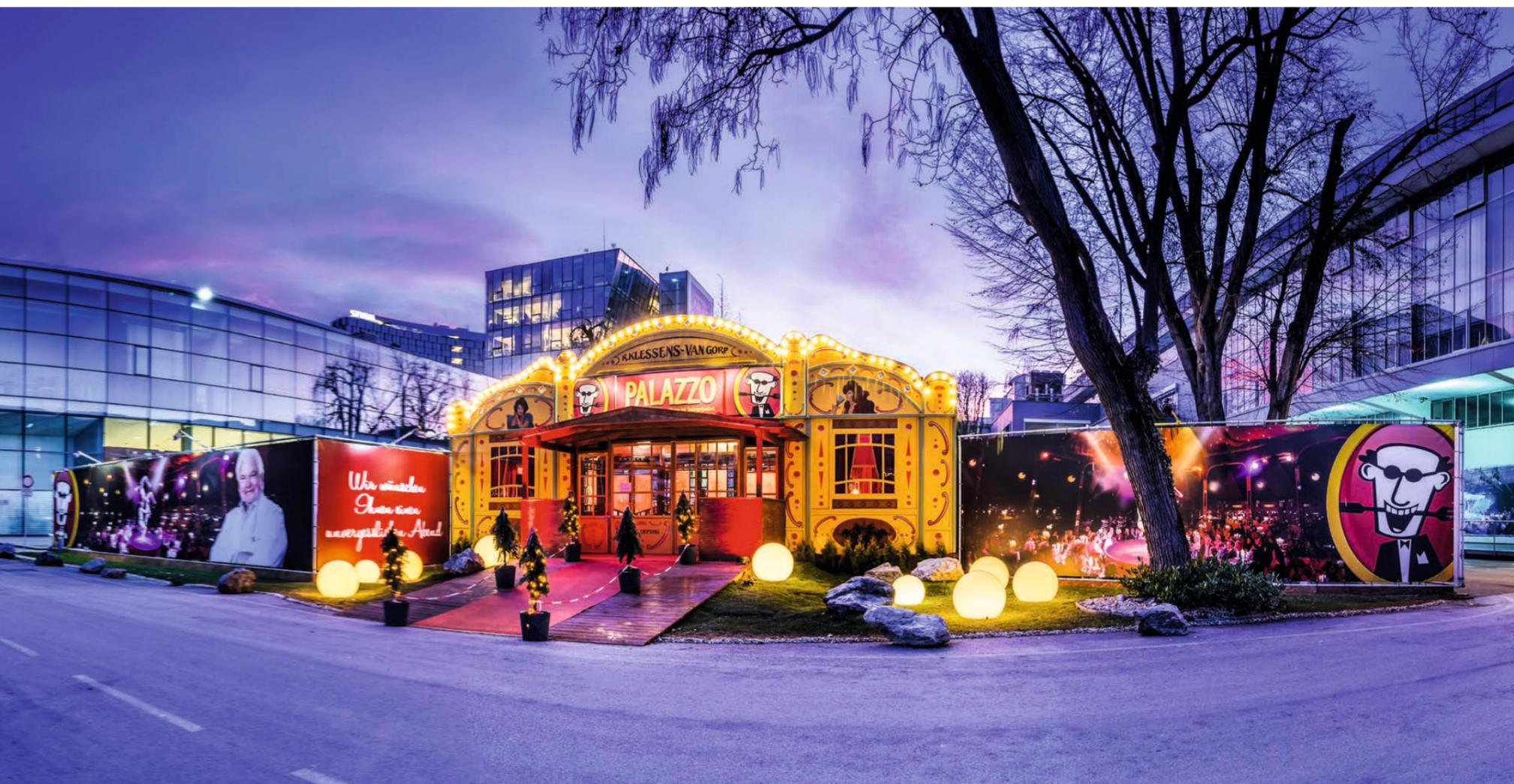


**LEHRLINGE BRAUCHT DAS LAND** Die Sparte Gewerbe und Handwerk der WKO Steiermark wirbt auf innovative Weise um ihre zukünftigen Fachkräfte. Zwischen 2010 und 2015 ist die Zahl der 15-Jährigen um 12 Prozent zurückgegangen. Besonders betroffen vom Auszubildendenengpass sind die steirischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe. Mit einer von der Alexandra Pichler-Jesenko und ihrer Agentur konzipierten Medienplattform mit Auftritten auf Facebook, Instagram, YouTube & Co. will Spartenobmann Hermann Talowski nun die jungen Menschen auf Social-Media-Augenhöhe begeistern. Unterstützung erfährt er dabei von Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner.



**WALTER SKOFF IST MR. SAUVIGNON BLANC** Beim größten und anerkanntesten Sauvignon blanc Weinwettbewerb dem „Concours Mondial du Sauvignon 2017“ wurde der „Kranachberg Sauvignon blanc 2015“ vom Weingut Skoff Original zum besten Sauvignon blanc der Welt gekürt. Walter Skoff konnte bei der diesjährigen Verkostung in Bordeaux, bei der 861 Weine aus 22 Ländern verkostet wurden, die internationale Jury für sich gewinnen. Generell ist das Weingut Skoff ein Medaillenkaiser. In den vergangenen 30 Jahren durften es sich über 800 Auszeichnungen freuen, darunter mehr als 300 Goldmedaillen.

# Messe Congress Graz auf der Überholspur



**2016 durfte die Messe Congress Graz ganze 410 Veranstaltungen abwickeln und dabei wieder über eine Million Besucher willkommen heißen.**

Die Zeichen stehen gut, dass diese Zahl 2017 noch einmal getoppt wird. Denn alleine die Special Olympics am Messegelände, in Merkur Arena und Merkur Eisstadion schlagen hier dick zu Buche. 2.700 Athleten aus 110 Nationen waren in Schladming, Ramsau und Graz zu Gast. Mitgebracht haben Sie 1.100 Trainer und weitere 5.000 Begleitpersonen. Daneben waren um die 3.000 Volunteers für die Abwicklung nötig. Nicht zu vergessen die Medienvertreter, die mit 1.000 Personen bei einem Event dieser Größenordnung natürlich vor Ort waren.

Und der Kalender für 2017 ist dick gefüllt. Die großen Namen werden schon dafür Sorge tragen, dass die Messe Congress Graz wieder eine beachtliche Besucherzahl vorweisen kann.

Ein gänzlich neues Format sprang schon aus den Startlöchern. Zeitgleich mit der Trends of Beauty hat Anfang April heuer erstmals das HAIR Festival stattgefunden – beides natürlich am Messegelände. Im Congress Graz gaben am selben Wochenende „The Manhattan Transfer“ ihre großartigen Vokalleistungen zum Besten. Das ist ja das Tolle an so vielen Spielstätten: dass mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden können. So konnten 2016 gesamt 800 Veranstaltungstage gezählt werden. Großartig, oder? Bei gerade mal 366 Tagen im Jahr.

So wurde heuer im Merkur Eisstadion die Damen-Eishockey-WM ausgetragen, während in der Halle A der



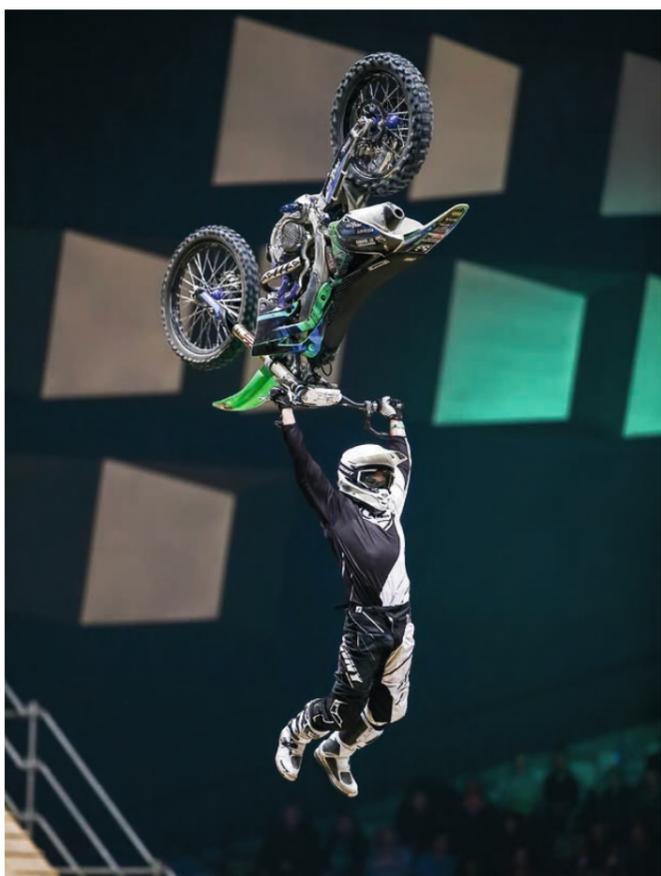
Glöckner von Notre Dame sein Unwesen trieb – zumindest musikalisch, weil am 15. April das gleichnamige Musical stattfand.

Vom 27. April bis 1. Mai läutet die weit über die Grenzen der Stadt bekannte Grazer Frühjahrsmesse die blühende Jahreszeit ein. Neben dem schillernden Vergnügungspark rauscht sie mit den neuesten Trends rund um Garten, Terrasse und Balkon, Haushalt, Küche, Wohnen und Bauen an. Die passende Ausrüstung für Abenteuer im Freien, wertvolle Tipps für den nächsten Urlaub, eine eigene Themenwelt unter dem Motto „Was Frauen wollen“ sowie jede

Menge PS-starker Boliden werden ebenfalls präsentiert. Regionale Köstlichkeiten und internationale Spezialitäten ergänzen diese umfangreiche Verkostung des Frühlings auf der Messe Graz.

Wahre Trendsetter erwarten uns auch auf der Food Trend – Messe für den zeitgemäßen Geschmack (5.–6. Mai) sowie den Chefdays by Rolling Pin – Österreichs größtes Foodsymposium (29.–30. Mai.) Der Messe-Kalender aus dem Hause Messe Graz wird im Herbst dann von Trends of Beauty Wien, Grazer Herbstmesse, Für immer jung und Logistics-Business-Expo ergänzt.

Im Entertainment-Programm geht's jedoch nicht weniger bunt weiter. „Die besten Bee Gees seit den Bee



Herzerfrischenden Humor als Beilage zu meisterhafter Kochkunst und preisgekrönter Akrobatik serviert uns die zweite Spielsaison von Palazzo Graz im wunderschönen Spiegelpalast im Messepark (18. November 2017–04. März 2018).

Zuvor kommt Anfang Juni dann einer von Großbritanniens rastlosesten Künstlern in den Congress Graz: Der von Roxy Music bekannte Bryan Ferry wird sowohl mit seinen Solo-Projekten als auch mit dem Altbewährten von Roxy Music aufwarten.

Andrea Bocelli. Open Air. Mit seiner Cinema World Tour macht er halt in Graz und zwar mit einem fulminanten Orchester und einem Chor der Extraklasse am Freige-lände der Messe am 8. Juli. Diesem Trend folgt die dänische Metal-Band Volbeat (1. September), welche außerdem die grandiosen Support-Acts Flogging Molly und Amorphis mit im Line-up hat.

Im wahrsten Sinne des Wortes Gas geben werden auch die Masters of Dirt (6.–7. Oktober) bei ihrer Freestyle-Show, wenn die 17 Meter Höhe der Stadthalle Graz bis auf den letzten Zentimeter ausgenutzt werden. Hier gilt die Devise „Alles was Räder hat, fliegt“.

Einen von den ganz Großen hat die Messe Congress Graz für die Stadthalle noch in petto. Bryan Adams stattet uns im November mit seiner Get Up!-Tour einen Besuch ab



und wird bestimmt auch maßgeblich zu einer großartigen Statistik 2017 beitragen.

Nach den fliegenden Herzen für Bryan Adams erwarten uns fliegende Besen auf der Reise nach Hogwarts. Harry Potter und der Stein der Weisen – In Concert (26. Oktober) wird mit großem Orchester und noch größerer Leinwand eine ganze Generation an Zauberlehrlingen und Muggel begeistern. Generationenübergreifend berühren wird die Magic Moments Tournee von Disney in Concert (15. Dezember) erstmals live in Graz.

Das Veranstaltungsjahr angemessen zu beschließen, hat ja auch eine gewisse Wichtigkeit. Es noch einmal so richtig krachen lassen. Dafür wird heuer wieder der Silvesterstahl sorgen. Mit der Live-Sendung, die auch letztes Jahr aus der Stadthalle übertragen wurde, schließt sich dann der Reigen an großartigen Veranstaltungen.

Gees“, wie es ihnen die Kritiken nachsagen, bringen mit dem Musical Massachusetts (5. Mai) die legendären Hits der Saturday-Night-Fever-Ära nach Graz. Austro-Popstar Rainhard Fendrich holt am 12. Mai sein im März verschobenes Konzert nach, während die Ehrlich Brothers am 14. Mai ihr Publikum wahrhaftig verzaubern werden. Wortwörtlich bunt wird's am 20. Mai am Holi Festival, wenn die Freiluftarena B in ein Farbenmeer verwandelt wird. Bei der MCG hat man auch leicht lachen – das Narrisch Guat Sommerkabarett wird auch heuer wieder in der Stadthalle Graz aufgezeichnet.



bulthaup  
ladenstein



**ladenstein**

DESIGN & FUNKTION



**ROLF  
BENZ**

Molteni & C

bulthaup  
ladenstein

8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63/neben Stadthalle | T +43 316 831183  
1010 Wien | Schellinggasse 1/Ecke Weihburggasse | T +43 1 698 14 40

[www.ladenstein.at](http://www.ladenstein.at)  
[info@ladenstein.at](mailto:info@ladenstein.at)

